

KIRCHEN ZEITUNG

für
Dagobertshausen
Elfershausen
Hilgershausen



Dezember 1990 / Januar 1991

- Kleidersammlung für Bethel
 Konfirmandentag
 Konfirmanden-Rüstzeit
 Sammlungen
 Kur Pfarrer Wieboldt
 Urlaub Pfarrer Wieboldt
 Weihnachtsgottesdienste
- 23..
 24.. Geburtstage
 25.. Gottesdienste
 26.. Zu verkaufen
 Humor ist, wenn
 27.. Anschriften
 Impressum
 28.. P. S.:

Merk-Würdiges

Liebe Leserbriefschreiberin,
 lieber Leserbriefschreiber,

Ihre

Stellung zur Kirchenzeitung!

Sehr Merk-Würdiges

können wir leider nicht veröffentlichen, da Ihre
 Zuschrift anonym eingegangen ist. Da macht es auch
 keinen Unterschied, ob der Inhalt lobend oder beleidigend
 ist. Zur persönlichen Aussprache stehe ich Ihnen gerne bereit -
 man ist ja schließlich kein

Stuhre & Bock

Mit freundlichem Gruß, Ihr

Hoyr Wieboldt

Leitender Redakteur, V.i.S.d.P.

Das Licht brennt schon

Dankbare Gewißheit klingt aus den Worten Jesajas. Dabei scheint die Situation reichlich aussichtslos: Israels Politik gescheitert, Galiläa und die angrenzenden Gebiete verloren. Israels Könige hatten sich auf unsichere Verbündete verlassen und nicht auf die Worte der Propheten Gottes. Nun hatten die Assyrier einen großen Teil des Gebietes von Israel zu ihrer Provinz gemacht.

Was nun? Hatte Gott seinem Volk nicht eine große Zukunft verheißen? War der Traum von neuer Blüte Groß-Israels zu Ende? Hat Gott sich für immer abgewandt?

Nein, sagt Jesaja. Die Dunkelheit, die Zeit der Unterdrückung Galiläas, die Zeit der Angst wird ein Ende haben. Und die nachfolgenden Verse verheißen: Gott wird das Joch der Fremdherrschaft und die Macht der Militärs zerbrechen. Ein neuer König wird regieren. Er wird ganz anders sein als alle bisherigen Herrscher. Das erzählt sein Name: Wunder-Rat, mächtiger Gott, Ewig-Vater, Friedensfürst. Mit ihm kommt ein „heller

Morgen“, dann ist die Not zu Ende. Jesaja bekennt sich zu Gott, der seinem Volk treu bleiben wird. Sein Wort behält, trotz allem Unheil, zu aller Zeit seine Hoffnung schaffende Kraft.

Die Zahl der „Galiläas“ unserer Tage hat sich vermehrt. Dunkle Angst hat sich an vielen Orten unserer Welt breit gemacht. Sie wohnt in den Herzen von Kindern und Erwachsenen und hat Hoffnung und Mut in vielen fast verdrängt. Der Evangelist Matthäus ist sich sicher: Die Hoffnung Jesajas für Galiläa, ja die Hoffnung für die Welt erfüllte sich auf unerwartete Weise in dem Mann aus Nazareth. (Matthäus 4, 14 - 16) In dem Menschen, dessen Geburt wir mit unseren Lichtern gerade in der dunkelsten Zeit des Jahres feiern.

Es tut gut, wenn sich Menschen durch Worte und Taten die Verheißung Gottes in Erinnerung rufen: Es wird nicht dunkel bleiben. Das Licht brennt schon in der Finsternis und niemand kann es mehr auslöschen.

Christoph Schwethelm

ZUR BESINNUNG

Monatsspruch für Dezember 1990 · Jesaja 8,23



**Es wird nicht dunkel bleiben
über denen, die in Angst sind.**



Zeichen gegen die Angst

Die aufgeheizten Meere schwappen aufs Festland, Küstenregionen werden überschwemmt. Die Wüsten fressen einst fruchtbare Landstriche auf, eine gnadenlose Sonne versengt den Weizen. Der grelle Blitz einer Atomexplosion macht die Nacht zum Tag, das Wetter spielt verrückt. Ängste, die vor wenigen Jahren noch den Horrorvisionen von Science-Fiction-Filmen vorbehalten waren, bestimmen heute das alltägliche Leben. Fast schon haben wir uns an die Meldungen über weltweite Katastrophen, an die düsteren Anzeichen der Bedrohung gewöhnt.

Trotzdem: Die Angst bleibt. In dieser Situation ist der Monatsspruch für Januar alles andere als ein billiges Trostwort: »Gott spricht: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.«

Der Schöpfer der Welt, so erzählt es die Bibel auf ihren ersten Seiten, garantiert den Fortbestand der Naturordnung. Egal, was der Mensch aus der Schöpfung macht – ganz aus den Angeln heben wird er sie nicht. In der Geschichte von Noah, der Sint-

flut und dem Regenbogen geht es um einen ewigen Bund, den Gott mit den Menschen schließt: Er steht zu seinem Wort, auch wenn der Anschein dagegen spricht.

Anders als der bunte Regenbogen, dessen geheimnisvolle Strahlkraft in unseren aufgeklärten Zeiten allzu durchsichtig scheint, haben Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht nichts von ihrer Zeichenhaftigkeit eingebüßt. Als Zeichen des Bundes zwischen Gott und Menschen zeigen sie, wie Gott trotz aller Krisen seine Schöpfung bewahrt. Und sie zeigen es so, daß wir es mit allen Sinnen wahrnehmen können.

»Solange die Erde steht...«, heißt es – und damit kommt ein zeitlicher Endpunkt in den Blick, der wie eine Warnung klingt: Solange Menschen denken können, sollten sie nicht aufhören, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen. Solange Löcher im Himmel und gefährliche Strahlen das Leben bedrohen, sind diese Bundeszeichen nicht nur Trost-, sondern auch Warnzeichen.

Lothar Simmank

MONATSSPRUCH FÜR JANUAR 1991 · 1. MOSE 8,22



**Gott spricht: Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht.**



Jesus, der Jungfrau Sohn

Das Neue Testament setzt voraus, daß Jesus ein Mensch aus Fleisch und Blut ist. Dazu gehört, daß er Vater und Mutter hat. Man kennt diese auch mit Namen (Johannes 6,42; Lukas 4,22; Markus 6,3). Josef und Maria heißen sie.

Schon die ersten Christen beten zu Jesus (1. Korinther 16,22). Sie würdigen ihn als Gott (Johannes 20,28; 1. Johannes 5,20). Um die Bedeutung Jesu hervorzuheben, gebrauchten sie verschiedene Ehrentitel für ihn. Zum Beispiel: „Herr“, „Menschensohn“, „Heiland“.

Als das Christentum in die griechische Welt vordringt, übernimmt es den dort geläufigen Begriff „Sohn Gottes“, um die Bedeutung Jesu zum Ausdruck zu bringen. Mit diesem Titel verbindet sich in der griechischen Welt auch die Vorstellung einer göttlichen Zeugung und Herkunft. So denken auch die Evangelisten Matthäus und Lukas. Sie nehmen diese Vorstellung in ihren Evangelien auf, wenn sie erzählen, Jesus sei vom heiligen Geist gezeugt ohne Zutun eines Mannes (Matthäus 1,18; Lukas 1,35-38). Maria habe als Jungfrau Jesus zur Welt gebracht.



Die Geschichte von der Jungfrauengeburt wird von den beiden Evangelisten erzählt, um Jesu Würde und Bedeutung herauszustreichen. Sie erklärt in einer damals für alle verständlichen und einsichtigen Form, warum Jesus „Sohn Gottes“ zu nennen ist und warum man zu ihm beten kann.

In der Zeit des Alten Testaments gilt als „Jungfrau“ jede Frau bis zur Geburt ihres ersten Kindes. „Jungfrau“ hat da die Bedeutung von „junge Frau“. In diesem Sinn spricht der Prophet Jesaja (730 v. Chr.) von einer Jungfrau, die ein Kind gebären werde mit dem Namen Immanuel (= Gott mit uns; Jesaja 7,14). Diese Ankündigung des Propheten haben die ersten Christen auf Jesus bezogen und schließlich im griechischen Verständnis gedeutet.

Wenn im Apostolischen Glaubensbekenntnis Christen sagen, daß sie an Jesus Christus glauben, den „eingeborenen Sohn“ Gottes, „empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“, gebrauchten sie also eine Ausdrucksweise, die in der griechischen Geisteswelt geprägt wurde und dort nicht anstößig erschien, sondern überzeugend.

Heute wird die Bedeutung einer Persönlichkeit mit anderen Begriffen und Titeln hervorgehoben. So wird Jesus von manchen zeitgemäß als „Idealist“ bezeichnet oder als „Revolutionär“ oder „Humanist“ oder „Superstar“. Jesus hat viele Titel erhalten. Offenbar ist seine einzigartige Bedeutung mit einem Begriff allein nicht zu treffen.

Asylbewerber in Dagobertshausen und Hilgershausen

Zuerst herrschte allgemeine Sprachlosigkeit, dann ein bald babylonisches Sprachengewirr; zuerst wußte keiner was zu sagen und dann konnte keiner mehr schweigen.

Asylbewerber sollten kommen - zuerst nach Dagobertshausen und dann auch nach Hilgershausen. Menschen aus fremden Ländern, mit fremder Sprache und fremder Hautfarbe; in so kleine Dörfer, in denen es noch nicht einmal Einkaufsmöglichkeiten gibt. Es gab aber auch noch andere Vorbehalte: bringen die nicht Unruhe und Unfrieden ins Dorf, sind wir und ist unser Eigentum sicher?

Erwartet wurden viele Probleme. Was zunächst einmal kam, waren Men-

schen, die ihre eigenen Sorgen hatten.

Winterkleidung und Schuhe, schrieb mir ein Eritreer auf seinen "Wunschzettel", dazu ein Fahrrad, um zur Post und zu Einkaufsläden zu kommen, dazu ein Wörterbuch, um die deutsche Sprache zu erlernen und - eine Bibel.

Nicht alle, aber doch einige der Asylbewerber und Asylbewerberinnen sind Christen; nicht wenige von ihnen kommen sonntags in den Gottesdienst, obwohl sie die Sprache nicht verstehen bzw. erst erlernen. Aber sie haben wohl verstanden, was es heißt: Gemeinschaft der Gläubigen.

Die Männer, Frauen und die Kinder haben viele Wünsche.



Canzona von Florentio Maschera und eine Sonate in d-moll von Pietro Locatelli. Nicht zuletzt wirkte der Chor des Kirchspiels unter Leitung von Kurt-Joachim Friedel, Elfershausen, mit und bot der Gemeinde vier Stücke dar. Der liturgische Teil und die Predigt bezogen sich mehr auf den zweiten Schwerpunkt im Gottesdienst, die Aufnahme der neuen Altarbibel, die aus Spendengeldern angeschafft worden war.

In seiner Predigt fragte Pfarrer Holger Wieboldt, was denn nun der Wert dieser Bibel sei: die Gemeinde bekomme sie nicht in die Hände, der Pfarrer lese nicht aus ihr, weil sie einfach zu schwer sei. Und dennoch: durch ihr bloßes offenes Daliegen solle sie die Gemeinde ermutigen, ihre Bibel daheim auch aufzuschlagen und darin zu lesen, wohlwissend, daß der Mensch nicht von Brot allein, sondern von einem jeden Wort Gottes lebe.

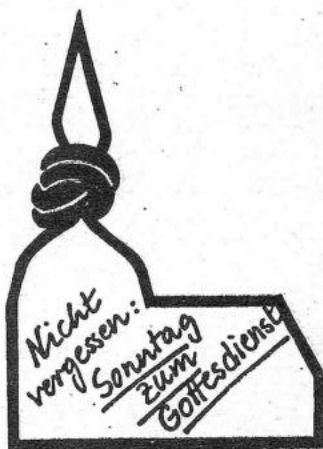
Im Anschluß an den Gottesdienst gab es im Jugendheim Kaffee und Kuchen sowie belegte Brote, alles gestiftet von Gemeindegliedern und dem Dagoberthshäuser Metzger. Hier platzte die Veranstaltung nun endgültig aus allen Nähten, so daß einige Gäste ausweichen mußten in Räume im Pfarrhaus.

Zur Tombola drängten sich dann noch einmal alle zusammen.



Gast aus Indien-

Reverend Ehud Giri Danie-lappa Dhawale, einer der drei Inder, die sich zur Zeit im Kirchenkreis aufhalten, kam nicht zu seinem Grußwort, was er aber mitnehmen konnte, war der Eindruck eines sehr gut besuchten sommerlichen Gemeindefestes mit einem schönen und interessanten Gottesdienst und mit der Zusage, daß gut 500 DM vom Reinerlös indischen Kindern in seinem Kirchenbezirk zugute kommen werden.



sen, sondern wollen vielmehr dafür dankbar sein, nicht zuletzt Gott gegenüber, und das auch mit unseren Lippen bekennen;

- und es ist unsere Christenpflicht, dem jeweils

anderen Gutes zu tun, z.B. durch Teilen, sei es Geld oder Arbeits- oder Wohnplätze oder was sonst, auch wenn sich dieses Teilen zu einer Zumutung entwickelt, denn, so heißt es, "solche Opfer gefallen Gott wohl", und Opfer sind eben mehr als "milde Spenden".

Dorfplatz "einweihung"

Hilgershausen

Eigentlich "weiht" ein evangelischer Pfarrer nicht und schon gar nicht "ein".

Dennoch ist es gut, wenn die Kirche dorthin eingeladen wird, wo Menschen sich treffen, auch um zu feiern.

In Hilgershausen galt es also den neuen Dorfplatz mit seinem Brunnen zu feiern.

Brunnen sind nun von alters her Kommunikationsplätze und Kommunikation, d.h. Gemeinschaft und Gespräch sind wichtig, gewissermaßen "Lebenselixier".

Jedoch - und hier konnte dann doch noch der Pfarrer etwas sagen - dieses Lebenselixier erzeugt wieder Durst, auch wenn das Wasser des Kommunikationsplatzes Brunnen immer mal wieder den Durst stillt.

"Wer aber Anteil an der Lehre und dem Leben Jesu gewinnt, der hat das Lebenselixier gefunden, das den Durst wahrhaftig und für immer stillt."

Es
wurden
getauft:

Mark Niedzwetzki (16.9.) und
Theresa Gießler (11.11.).

Durch die Taufe wird ein Menschenkind zum Gotteskind und zum Erbe seiner Verheißungen. Den Schatz der göttlichen Verheißungen aber kann man sich nur aneignen durch den Glauben.

Den Eltern und Paten, der Gemeinde wie allen Christen seien diese beiden Kinder anbefohlen, damit auch sie für ihr Leben den "Reichtum der Gnade Gottes" kennenlernen.

Kurt-Joachim Friedel

10 Jahre Chorleiter

Seit genau 10 Jahren ist Kurt - Joachim Friedel, Elfershausen, Leiter des Kirchspielchors Dagobertshausen.

Am 5. April 1921 in Stettin geboren, begann Friedel bereits ab dem 7. Lebensjahr mit ersten Kompositionsversuchen. Mit 14 erhielt er sein erstes Stipendium: für Violine und zwar am Sternschen Konservatorium. Mit 18 Jahren erhielt der junge Musiker Klavier-, Orgel- und Kompositionsunterricht sowie Chorgesang bei Professor Siegfried Reda. Nach dem Krieg erhielt Friedel ein Kompositionsstipendium bei Professor Wolfgang Jacobi. Weitere Stationen seines Werdegangs waren. Chorgesang bei Landeskirchenmusikdirektor Professor Högner, Klavierunterricht bei Max Sonntag (Augsburger Konservatorium). 1954 Fortsetzung des Kompositionsstipendiums bei Professor Siegfried Borris. Das Instrumentieren erlernte Friedel bei dem Kapellmeister Herbert Baumann. Seit seiner Ausbildungszeit leitete Frie-

del verschiedene kirchliche und weltliche Chöre. In Berlin - Spandau war er zudem Lehrer für Klavier und Orgel an der dortigen Volksmusikschule. 1970 besuchte er noch einmal eine Kirchenmusikschule, wo er sein Kirchenmusikexamen nachholte.

Im August 1980 verlegte die Familie Friedel ihren Wohnsitz von Berlin nach Malsfeld - Elfershausen.

Drei Monate später übernahm er bereits, auf Wunsch der Bezirkskantorin Gisela Bechler, Melsungen, die Leitung des Kirchspielchors, wo er zugleich dirigiert und aus Mangel an Männerstimmen auch selber mitsingt.

Die Chorleitung von Kurt-Joachim Friedel zeichnet sich aus durch sein Streben nach Niveau. Sein Motto könnte sein: Es gibt so viel gute Kirchenmusik - warum sollten wir also die schlechteinüben?

treff sahen.

Was übrigens auch Rosi Gerlach bemerkte, die Ehefrau des vorigen Amtsinhabers, die, persönlich verhindert, schrieb: "Ich freue mich mit Ihnen, daß Sie immer noch bestehen".

Schriftlich grüßte auch der letzte Pfarrer mit seiner Familie, der innerhalb der letzten vierzig Jahre im Kirchspiel Dagbertshausen pfarramtlichen Dienst tat, Klaus - Gebhard Kunau.



Das Programm der Frauentreffs war über die Jahre hin recht bunt. Allein seit 1984, der Dienstzeit des jetzigen Pfarrers Holger Wieboldt, dem einzigen männlichen Frauenkreisleiter seit Gemeindegedenken, standen Themen an wie: Häusliche Krankenpflege, Frauen im Alten und Neuen Testament, Beteiligung am Weltgebets-

tag der Frauen, Einüben und Singen neuer Lieder, Tod, inmitten von Leben, Die Botschaften der Hungertücher, Drogen und Lebensbilder, zuletzt Martin - Luther - King. Im Januar, nach der Weihnachtspause, trifft man sich, um sich mit dem Phänomen des Aberglaubens zu beschäftigen.

Zuvor aber werden, wie schon seit vielen Jahren, noch ein letztes Mal Päckchen für bedürftige Menschen in der ostdeutschen Partnerkirchengemeinde Hohenseeden bei Magdeburg gepackt.

Bei Kaffee und Kuchen, dem Auffrischen alter Erinnerungen durch die Ehrengäste Schnepel und Will, zum Teil mit Lichtbildern, gab es manches Ah und Oh, manches Gelächter und manchen Kommentar wie: Guck doch mal, wie ich früher aussah oder: Das ist ja mein Opa.

Die Kollekte des Nachmittags wurde übrigens dankbar angenommen: der Frauenkreis braucht neue Tischdecken.

Elfershausen und am
18. Dezember um 19 Uhr in
Dagobertshausen.

Voraussichtlich werden in
allen drei Andachten die
Konfirmanden mitwirken.

Veranstaltungsorte sind
die Kirchen. In Dagoberts-
hausen treffen wir uns im
Jugendheim.

Jahresabschluß- gottesdienste

Wir lassen das alte Jahr
ausklingen mit Gottesdiensten
in Hilgershausen um 17 Uhr,
in Elfershausen um 18.15 Uhr,
in Dagobertshausen um
19.30 Uhr.

Frauenkreis- Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier für die
Frauen aus dem Kirchspiel
Dagobertshausen ist am
Donnerstag, den 13. Dezember
um 19.30 Uhr im Jugendheim.
Bitte Essen und Getränke mit-
bringen.

Frauen '91

1991 kommt der Frauenkreis
erstmalig am 17. Januar im
Pfarrhaus zusammen. Unser
Thema: Aberglaube, beson-
ders "Kettenbriefe"(19.00h)

Gemeindenachmittag

Gemeindenachmittag im
Januar, zu dem besonders
unsere älteren Gemeindeglieder
auch schon die
60er eingeladen sind, ist
am Mittwoch, den 16.1.'91
im Hilgershäuser Gasthaus
Franz.

Die Kirchenvorstände sind
eingeladen zu folgenden
Sitzungsterminen. (Persönliche
Einladungsschreiben mit detaillierter Tages-
ordnung ergehen rechtzeitig):

Kirchenvorstands- sitzung Hilgershausen

7. Dezember 19.30h Pfarrhaus
(Verschiedene Themen)

Kirchenvorstands- sitzung Elfershausen

14. Dezember 19.30h Pfarrhaus
(Verschiedene Themen)

21. Dezember 19.30h Pfarrhaus
(Verschiedene Themen)

Kirchenvorstands- sitzung Dagobertshausen

Die Tüten werden von Konfirmanden gebracht und auch wieder abgeholt, voraussichtlich zwischen dem 5. und 8. Dezember. Mag sein, daß auch jemand als "Clobes" verkleidet kommt. Wenn er oder sie -nicht in Reimform- um eine Sammeltüte bittet, dann geben Sie diese doch bitte mit.

Vielen Dank, vor allem im Namen derer, denen Sie mit Ihrem Geld helfen!

Kur Pfarrer Wieboldt

Vom 31. Januar bis 28. Februar ist Pfarrer Wieboldt zu einem Kur-aufenthalt. Pfarramtliche Vertretung in dieser Zeit hat Pfarrer Simon in Malsfeld.

Urlaub Pfarrer Wieboldt

Voraussichtlich vom 5. - 13. Januar. Wenn dem so ist, vertritt Pfarrer Simon oder ein anderer Pfarrer aus dem Kirchenkreis Melsungen.



*Gemeinsam
Lasten tragen -
Freude teilen*

**Brot
für die Welt**

Weihnachts- Gottesdienste

gibt es auch in diesem Jahr wieder für jeden.

Die fangen streng genommen mit den Adventsandachten an. Diese Andachten waren in den letzten Jahren schlecht besucht. Sie haben aber den Sinn, auf das Christfest vorzubereiten. Deshalb nehmen Sie die Adventsandacht in Ihrer Gemeinde genauso ernst, wie den Christfestgottesdienst am 1. Feiertag.

Heiligabend, das hat sich in den letzten Jahren herauskristallisiert, gehört den Kindern. Deshalb werden die diesjährigen Heiligabend - Gottesdienste auch von den Kindern der drei Kirchspielgemeinden gestaltet - mit den Frauen, die sie das ganze Jahr über betreut haben; und ein wenig wirkt der Pfarrer auch mit.

Am 1. Feiertag, dem eigentlichen "Christfest", feiern

Nicht vergessen: Sonntag zum Gottesdienst

	04.12.	09.12.	11.12.	16.12.	18.12.	23.12.	24.12.	25.12.
Dagobertshausen		10.00			19.00 ¹⁾	²⁾	16.15 ³⁾	6.00 ⁴⁾
Elfershausen			19.00 ¹⁾	9.00			17.30	9.00
Hilgershausen	19.00 ¹⁾	9.00		10.00			15.00	10.30

1) = Adventsandacht

2) = keine Gottesdienste

3) = Kinderkirche

4) = Christfestgottesdienst mit Abendmahl (Intinctio)

5) = Jahresschlußgottesdienst

	26.12.	30.12.	31.12.	06.01.	13.01.	20.01.	27.01.	03.02.
Dagobertshausen	10.00	²⁾	19.30 ⁵⁾	9.00	10.00		9.00	10.00
Elfershausen			18.15	10.00		9.00	10.00	
Hilgershausen	9.00		17.00		9.00	10.00		9.00

Jeder ist willkommen -
Sonntag im Gottesdienst

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen
und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchen-
vorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgers-
häuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verant-
wortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.

KIRCHEN ZEITUNG

für
Dagobertshausen
Elfershausen
Hilgershausen



Februar / März 1991

Merk-Würdiges

Nein danke...



„Nein danke“, könnte jemand sagen, dem eine Zigarette angeboten wird – er will weniger rauchen.

„Nein danke“, kann jemand sagen, der gerade mit seinem Auto zum Überholen ansetzen will – er will nicht so hektisch sein.

„Nein danke“, wenn er einen Cognac ablehnt – er hat sich vorgenommen, mal wieder seine Freiheit vom Alkohol zu testen.

„Nein danke“ hat jemand vor seinen Fernseher geklebt – er will ab und zu eine andere Feierabendgestaltung wählen.

„Nein“, denkt der, der das schnippische Wort schon auf der Zunge hat – er will seinem Gesprächspartner keins auswaschen.

„Nein“, denkt sich der, der ohne Gruß an seinem Nachbarn vorbeigehen will – er möchte endlich wieder vernünftig mit ihm klarkommen.

„Ich will weniger rauchen“, das war der Grund für das erste „Nein danke“. Das war der erste Schritt in die Freiheit und in eine neue menschliche Beweglichkeit. Abnehmen im Starrsinn, in den Abhängigkeiten und Süchten, der Launenhaftigkeit und alltäglichen Bosheit – das sind Schritte, die weiterführen. Machen Sie sich auf den Weg!

**Tip_s
für die
Fastenzeit
3**

Das Zelt Gottes

Liebevoller geht es nicht. Wer so zu Gott redet, hat grenzenloses Vertrauen. Gott ist wie ein geliebter Mensch, der mich zärtlich umgibt.

»In deinem Zelt möchte ich Gast sein auf ewig...« — das klingt wie die Fortsetzung des Psalms 23:

»Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.«

Berge von Schwierigkeiten türmen sich zwar auf. Für das menschliche Vermögen des Beters scheinen diese Berge unerklimmbar zu sein. Aber wer so betet, ist getrost: Gott wird ihn sicheren Schrittes da hinaufbringen. Bald wird er festen Grund unter seinen Füßen haben. Er wird alle Gefahren bestehen.

Das sind idyllische Bilder. Von meinem zeitgenössischen Kopf oft nicht nachvollziehbar. Aber diese Vertrauenspsalmen sind Gebete, die aus der Erfahrung des wirklichen Lebens heraus entstanden sind.

Gott ist bei mir, er steht zu mir in allen Lebenslagen. Das ist keine Idylle, sondern Lebenserfahrung. Glaubenserfahrung. Auch im 20. Jahrhundert.

Ein Mann mit dieser Erfahrung trat nach dem zweiten Weltkrieg bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen als Zeuge auf. Er hatte im Grab eines jüdischen Friedhofs in Wilna überlebt. Es war das einzige Versteck, wo er und viele andere leben konnten, nachdem sie der Gaskammer und der SS entkommen waren. Während dieser Zeit schrieb der Zeuge Gedichte. In einem davon beschreibt er eine Geburt in diesem Grab. Bei der Geburt half der achtzigjährige Totengräber, in ein Leichentuch gehüllt. Als das Neugeborene seinen ersten Schrei ausstieß, betete der alte Totengräber: »Großer Gott, hast Du endlich den Messias zu uns gesandt? Wer anders als nur der Messias selbst könnte in einem Grab geboren werden?« Drei Tage später sah der Zeuge, wie das Kind die Tränen seiner Mutter trank, weil sie ihm keine Milch geben konnte.

Dieses Grab auf dem litauischen Friedhof war das Zelt Gottes. Und Gott hat diese geflohenen Menschen liebevoll geborgen im Schutz seiner Flügel. Wie der alte Totengräber die gebärende Frau. Und wie die Mutter das hungrige Kind.

Peter Gottschalk

MONATSSPRUCH FOR FEBRUAR 1991 · PSALM 61,5



In deinem Zelt möchte ich Gast sein
auf ewig, mich bergen im Schutz
deiner Flügel.



Im Blickpunkt

Krieg am Golf

Nach dem Versagen der Politik und dem Scheitern der Diplomatie wird am Golf jetzt Krieg geführt.

Die Folgen werden wir wahrscheinlich alle noch zu spüren bekommen. Zumindest in wirtschaftlicher Hinsicht.

Was können wir tun? Zum einen sollten wir uns klar machen, daß Frieden immer mit Gerechtigkeit zusammenhängt. Mit sozialer Gerechtigkeit.

Saddam Hussein mag ein Tyrann sein, ein Despot, ein Diktator. Seine Art, mit Menschen umzugehen, mag zynisch sein und verachtend. Aber er spielt die Karte Gerechtigkeit, und die Masse der kleinen Leute in seiner Region nimmt sie dankbar an.

Solche, die zu leben und zu leiden haben unter feudalen Regenten (Kuwait, Saudi Arabien, Emirate), solche, die zu leben und zu leiden haben in einem ungerecht aufgeteilten und besetzten Land. Oftmals rechtlos, mittellos, machtlos: die Palästinenser.

Westliche Staaten haben sich lange genommen, was sie wollten. Ihre (Besatzungs-) Macht hat ihnen/hat uns lange Zeit Einfluß beschert und wirtschaftliche Vorteile: Öl, z.B. zu akzeptablen bis billigen Preisen.

Sicher ist jetzt die Zeit der Friedensgebete, daß Gott die Herzen der mächtigen zum Frieden lenke. Aber es ist auch die Zeit der Buße, der Sinneswandlung, wie das Wort übersetzt heißt. Sinneswandlung dahingehend, daß wir nicht nur begreifen, sondern annehmen und entsprechend leben, daß Frieden und Gerechtigkeit zusammengehören - auch wenn diese Gerechtigkeit, die im Nahen Osten notwendig ist, uns Opfer abverlangt.

Solche Opfer aber gefallen Gott wohl. Und er wird sie segnen mit Frieden.

Beten auch Sie für den Frieden: mittags, wenn die Glocken läuten, von 12 Uhr bis 12.05 Uhr.

Innerhalb einer Woche muß ein "Antrag auf aufschiebende Wirkung" (§ 80,5 Verwaltungsgerichtsordnung) beim Gericht eingehen, um die drohende Abschiebung vor dem Ende des Gerichtsverfahrens zu verhindern.

3. Berufung/Nichtzulassungsbeschwerde

Berufung gegen ein Verwaltungsgerichtsurteil ist möglich, wenn sie ausdrücklich zugelassen wurde. Gegen die Nichtzulassung der Berufung kann Beschwerde eingelegt werden.

Wird die Klage als "offensichtlich unzulässig" oder "offensichtlich unbegründet" abgewiesen, kann die Abschiebung sofort vollzogen werden.

4. Folgeanträge

Folgeanträge (Wiederholungsanträge) sind nur "beachtlich", wenn ein neuer Sachverhalt vorliegt, aus dem sich neue Asylgründe ergeben. Der "beachtliche" Antrag wird von der Ausländerbehörde an das Bundesamt weitergeleitet. Beurteilt die Ausländerbehörde den Antrag als "unbeachtlich", ist der Asylbewerber zur Ausreise verpflichtet, Abschiebung wird angedroht. Klage und aufschiebende Wirkung der Klage müssen innerhalb einer Woche beantragt werden. Ist der unbeachtliche Folgeantrag innerhalb der ersten sechs Monate nach Rechtskraft der ersten Ablehnung gestellt worden, kann die Ausländerbehörde auf die alte Ausreiseforderung zurückgreifen. Weitere Folgeanträge schützen nicht vor Abschiebung.

Aufenthalt

Der Aufenthalt während des Asylverfahrens ist auf den Bereich der Ausländerbehörde (z.B. Stadt- oder Kreisgebiet) beschränkt.

Ohne Erlaubnis darf der Bereich der "Aufenthaltsgestattung" nur in wenigen Fällen verlassen werden.

Ein Asylbewerber kann den Kreis oder die Gemeinde ohne Ausnahmegenehmigung der Ausländerbehörde verlassen, wenn er durch das Bundesamt oder durch ein Verwaltungsgericht anerkannt ist.

Die "Wohnsitznahme" in einer Gemeinde oder Sammelunterkunft kann angeordnet werden. Die Verpflichtung, in einer Sammelunterkunft zu wohnen, endet mit der Anerkennung durch das Bundesamt oder des Verwaltungsgerichtes.

ASYLVERFAHREN

Arbeit

Der Asylberechtigte erhält eine besondere Arbeitserlaubnis und kann sich um jede Arbeitsstelle bemühen. Für Asylbewerber gilt ein fünfjähriges Arbeitsverbot (Wartezeit). Steht fest, daß sie nicht abgeschoben werden, beträgt die Wartezeit ein Jahr. Sie endet mit der Anerkennung. Danach erhält er eine Arbeitserlaubnis, wenn für einen offenen Arbeitsplatz keine anderen bevorrechtigten Arbeitslosen zur Verfügung stehen.



Gott hat sich in Jesus, der von den Toten auferstanden ist, neu dem sündigen Menschen zugewandt. In Jesus trifft der schuldige Mensch auf den Gott, der sich durch nichts von seiner Kreatur abbringen läßt, dessen Liebe ohne Grenze ist. Der Tod Jesu offenbart gegen den Anschein die volle Größe der Liebe Gottes, die Jesus so auch verkündet und gelebt hat.

Christof Warnke

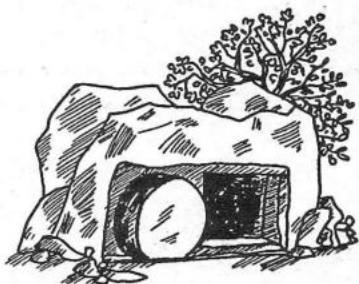
Auferstehung: überraschende Erfahrung mit Jesus

Jesus wurde im Alter von etwa 30 Jahren hingerichtet. Damit schien seine Sache erledigt. Seine Jünger, die mit ihm nach Jerusalem gekommen waren, hatten sich nach seiner Beerdigung enttäuscht zurückgezogen (Lukas 24,13-35; Johannes 20,11. 19). Sie hatten erwartet, daß mit ihm das Reich Gottes anbrechen werde. Nun aber war Jesus tot und das Reich Gottes immer noch nicht da.

Einige Tage nach seiner Hinrichtung kam die Rede davon auf, Jesus sei vom Tod auferstanden und lebe; sein Grab sei leer. Frauen waren die ersten, die das verbreiteten (Matthäus 28,8; Markus 16,7-8). Das Gerücht von der Auferweckung Jesu stieß bei Freund und Feind auf Skepsis. Lukas teilt mit, die Jünger hätten die Angelegenheit für ein Märchen gehalten (Lukas 24,11). Von Matthäus ist zu erfahren, daß die Gegner Jesu verbreiten ließen, dessen Jünger hätten nachts seinen Leichnam aus dem Grab gestohlen (Matthäus 28,13).

Nach Johannes vermuten umgekehrt die Jünger, Jesu Gegner hätten die Leiche beseitigt (Johannes 20,2). — Wäre der Leichnam noch vorhanden gewesen, wäre die Rede von der Auferstehung Jesu von den Toten tatsächlich als ein Märchen widerlegt gewesen. Offenbar ließ sich die Tatsache des leeren Grabes nicht bestreiten. Aber sie konnte durchaus verschieden erklärt werden.

Die Tatsache, daß das Grab leer war, hat die Jünger Jesu also noch nicht von dessen Auferstehung überzeugt. Was



für sie die Wende brachte und sie aus ihrer Enttäuschung über das sang- und klanglose Ende Jesu herausholte, war, daß ihnen Jesus erschienen ist und zu ihnen gesprochen hat (1. Korinther 15,5-8; Matthäus 28,9-20; Lukas 24,13-49; Johannes 20,11-29). Dies veranlaßte die Jüngerinnen und Jünger, die schon aufgegebene Sache Jesu wieder aufzunehmen, die überraschende Erfahrung mit Jesus überall zu erzählen und ihn als Hoffnung für die Menschen und die ganze Welt bekanntzumachen.

Frauenkreis

Der Frauenkreis des Kirchspiels Dagobertshausen feierte am 13. Dezember seine "Weihnacht": mit Kaffee, Tee und Glühwein, belegten Broten, Plätzchen und Kuchen; adventliche und weihnachtliche Gedichte und Geschichten mit dem Schwerpunkt "Die Tiere in den heiligen Nächten".

Teilgenommen haben auch zwei junge Eritreerinnen, die z. Z. im Asylbewerberwohnheim Dagobertshausen leben.



Von "außerhalb" der Dagobertshäuser Gemeindegrenzen war niemand gekommen. So gesehen ist auch das Jahr 1990 enttäuschend gewesen. Frauen aus Elferhausen und Hilgershausen haben die Einladung in den Kirchspielfrauenkreis nicht angenommen, zum Teil aus verständlichen und zu respektierenden Gründen. Die Anregung, den Frauenkreis als "Wanderzirkus" anzubieten, also Treffen in allen drei Gemeinden,

ist negativ bzw. gar nicht aufgenommen worden. So bleibt es denn bei einem Frauenkreis, dem Dagobertshäuser, leider!

Der erste Frauenkreis im neuen Jahr stand ganz im Zeichen des Golfkrieges.

"Wovon einem das Herz voll ist, davon geht einem der Mund über". Diese biblische Erkenntnis hat sich an diesem Abend bewahrheitet. Wir haben uns über den Konflikt ausgetauscht und Friedensgebete gesprochen.

Das eigentlich vorgesehene Thema des Abends, "Kettenbriefe", soll voraussichtlich am 14. März behandelt werden.

Weiter wollen wir dann in fortlaufender Lektüre gemeinsam das Buch "Reifwerden für Gottes neue Welt" lesen, ein Gastgeschenk von Frau Schnepel zum Jubiläum des Frauenkreises.

Bedankt hat sich der Pfarrer unserer Partnerkirchgemeinde Hohenseeden bei Magdeburg für 10 Pakete mit Kleidungsstücken. von Reinersdorf wörtlich in seinem Brief: "Auf den Gesichtern mancher Empfänger war eine große Freude zu lesen. Manche sind auch schon sehr verwöhnt durch die neuen Möglichkeiten."

Der Kirchenvorstand informiert

Ende Dezember haben die Kirchenvorstände Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgerhausen getagt.

Die Verhandlungsergebnisse wurden im Protokollbuch festgehalten. Damit auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, im Bilde sind, worüber wir gesprochen haben - hier die wichtigsten Beschlüsse:

1. Neue Straßenschilder. Anstelle der alten zum Teil beschädigten Hinweisschilder: "Bitte langsam - Kinderheim" sollen neue Schilder mit dem selben Text angeschafft werden, Format 100/60, roter Grund, weiße Schrift, Blech.

2. Fotografieren und Filmen im Gottesdienst.

Wie bisher soll es möglich sein, von einem Fixpunkt aus zu fotografieren und zu filmen, nach Möglichkeit aber ohne Blitzlicht.

Das Hin- und Herlaufen in der Kirche ist nicht gestattet.

3. Das Rehabilitationszentrum Lippoldsberg, die Johanniter Unfallhilfe und die Jugendhilfe Vellmar sollen an den nicht-gebundenen Kollektensonntagen mit unserer Kollekte bedacht werden.

4. Der Kirchenvorstand genehmigt das Streichen der Pfarrhaustür sowie der schadhafte Fenster am Pfarrhaus, befürwortet das Streichen des Jugendheimgeländers. Unter die Tischtennisplatte und zum Kamin hin sollen Betonplatten gelegt werden, sobald das Wetter dafür geeignet ist.

DER KIRCHENVORSTAND INFORMIERT ●●●●●

Der Kirchenvorstand Elfershausen hat in seiner Sitzung vom 14.12.90 beschlossen: Heinrich Gauland und Margareta Gauland werden (wieder) in die evangelische Kirchengemeinde Elfershausen aufgenommen. Damit hat der Kirchenvorstand dem Antrag der Eheleute vom 11.07.90 entsprochen.

2. Das Fotografieren und Filmen im Gottesdienst ist künftig nur noch von einem Fixpunkt aus gestattet. Das Hin- und Herlaufen während gottesdienstlicher Handlungen wird hiermit untersagt.

8. Nach Klärung der Finanzierung soll in nächster Zeit ein Personal-Computer erworben werden. Dieser dient der Erstellung von Schriftsätzen, bei der Gemeindebriefherstellung, beim Erstellen von Schaukasten-Aushängen sowie allen anderen Schriftsätzen einschließlich gottesdienstlichen Ansprachen.



Der Haushaltsplan schließt ab mit Einnahmen und Ausgaben von 63 100,-- DM. Der größte Posten kommt zustande durch den Dienst an der Jugend (Jugendheim) wo die Einnahmen und Ausgaben aus 27 000,-- DM veranschlagt wurden.

Genehmigt von der Landeskirche wurden Arbeiten an der Kirche (außen). Hier sollen 1991 zunächst 20 000,-- DM für Reparaturen aufgewandt werden. Die Erneuerung des Sockelputzes am Jugendheim wurde ebenfalls landeskirchlich befürwortet und mit 7 000,-- DM unterstützt.

1. Auch der Kirchenvorstand Elfershausen stimmt einschließlich für den Abschluß eines Orgelpflegevertrages für die renovierte Orgel. Weitere geplante und genehmigte Anschaffungen sollen sein:

2. Ein Feuerlöscher für die Kirche.

3. Ein Vitrinenschrank zur Aufbewahrung alter Bibeln in der Kirche.

4. Ein Büchertisch vom Schreiner eigens für die Räumlichkeiten in Elfershausen gezimmert.

Der Haushaltsplan 1991 schließt mit Einnahmen und Ausgaben von DM 28 500,--.

„Offener“ Kirchenvorstand

Ergebnisse der Kirchenvorstandssitzung Hilgershausen sind:

1. Ein Büchertisch in der Kirche wird befürwortet und soll umgehend gezimmert werden.

2. Die Kirchentür soll bei gutem Wetter grundlegend bearbeitet werden.

3. Nach finanzieller Unterstützung durch die Landeskirche in Höhe von 16 500,-- DM soll die Renovierung der Orgel angegangen werden. Über den

Gespendet wurden in Dago-
bertshausen 270,50 DM, in
Elfershausen 317,50 DM
und in Hilgershausen
380,-- DM. Das entspricht
einem durchschnittlichen

Opfer pro Haushalt von
2,-- bis 3,-- DM. Herz-
lichen Dank.

Von unterschiedlichen Er-
lebnissen berichteten die
Konfirmanden. Bitte lesen
Sie selbst:

Ich hatte nur positive Erlebnisse.
Von 2 Familien bekam ich sogar
noch ein Nikolaus Geschenk

Ich finde gut das wir von 74 Schreibern
gegrüßt haben

Ein paar Leute haben die Tür
überhaupt nicht die Tür aufgemacht

Und wieder andere Leute waren
richtig frech zu einem.

Und den uns Leute für Viel hielten, weil
sie dachten das wir das Geld für uns
behalten

Ich finde doof das manche gesagt haben
das sie das Geld in der Kirche abgeben
wollten und es nicht getan haben

Ein Anliegen habe ich an Sie. Bitte nehmen Sie die Gottesdienste im Monat Februar genauso treu an, als wenn ich sie selber halten würde. Die Lektoren und die Lektorin, die zu Ihnen kommen werden, haben sich mit viel Fleiß und Mühe vorbereitet.



Darüberhinaus ist es unmaßgeblich, wer Gottes Wort verkündigt, nur daß es verkündigt wird, ist entscheidend.



Seien Sie auch recht herzlich eingeladen zum Gemeindenachmittag am 13. Februar, den Pfarrer i. R. Johannes Schiller aus Vellmar bei Kassel gestalten wird. Er bereitet das Thema vor: Fenster zum Himmel, eine Deutung christlicher Symbole. Gemeindenachmittag wird im Februar in Elfershausen sein, im Dorfgemeinschaftshaus,

Beginn wie immer um 14.30 Uhr. Der Bus fährt zu den üblichen Zeiten.

Und noch ein Termin ... Am ersten Freitag im März (01.03.) findet im Jugendheim Dagobertshausen der Weltgebetstag für das Kirchspiel statt. Hierzu

Weltgebetstag



der Frauen

1. März 1991

sind vor allem die Frauen aus dem Kirchspiel herzlich eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Jugendheim. Die Dagobertshäuser Frauen werden die Planung, soweit nötig, übernehmen. Möglicherweise bin ich selber dann vielleicht aber auch schon wieder da.

Vielen Dank und eine gute Zeit

Ihr Pfarrer

Holger Wieboldt

21

Holger Wieboldt

Humor ist, wenn...

Die kleine Karin kommt am Rosenmontag in die Küche, und sagt zur Mutter: „Vor der Tür stehen zwei Männer und singen.“ – „Hier, gib jedem eine Mark“, meint die Mutter.“ – „Trau mich nicht“, sagt Karin, „einer davon ist Vati.“

Zwei angetrunkene Freunde kommen von der Faschingsveranstaltung und steigen in ein Taxi. – „Wohin fahren wir?“ fragt der Fahrer. „Zum Domplatz, bitte!“ – „Aber da sind wir doch schon!“ – Die beiden steigen wieder aus und drücken dem Fahrer einen Zehnmarkschein in die Hand. Dann sagt der eine: „Beim nächsten Mal fahren Sie aber nicht so schnell!“

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.

	03.02.	10.02.	17.02.	24.02.	03.03.	10.03.	17.03.	19.03.
Dagobertshausen:	10.00		9.00	10.00		9.00	10.00	
Elfershausen:		9.00	10.00		9.00	10.00		
Hilgershausen:	9.00	10.00		9.00	10.00		9.00	19.00*



	20.03.	21.03.	24.03.	29.03.	31.03.	01.04.	07.04.
Dagobertshausen:		19.00*		9.00	10.00 [⌄]	11.00	9.00
Elfershausen:	19.00*		9.00	10.00	11.15 [⌄]	9.00	10.00
Hilgershausen:			10.00	11.00	8.45 [⌄]	10.00	

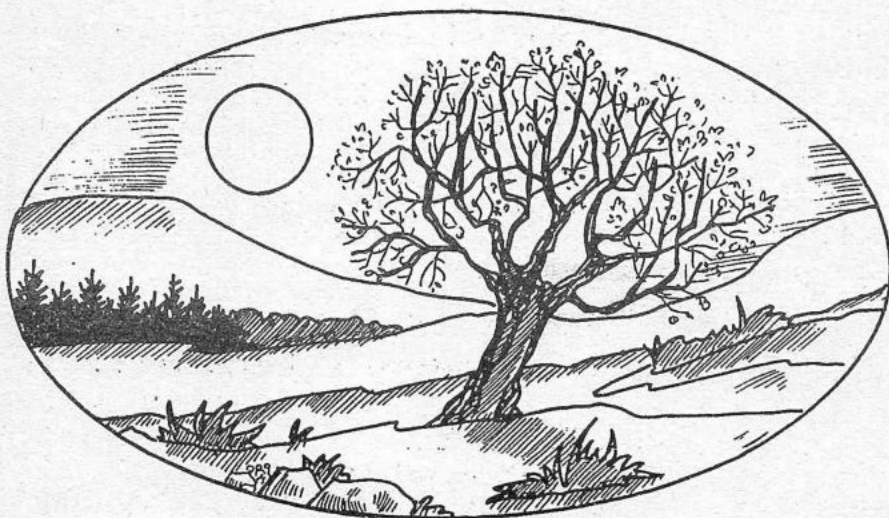
* = Passionsandacht

[⌄] = Abendmahl

Zeit zum Nachdenken
 ➞ **Sonntag im Gottesdienst**

KIRCHEN ZEITUNG

für
Dagobertshausen
Elfershausen
Hilgershausen



April / Mai 1991

15... Aus der Gemeinde: Das wird sein

Frauen

Nächste Frauenkreisabende

Gemeinde

Nächste Gemeindenachmittage

Gottesdienste

16... Unsere Gottesdienste

17... Konfirmanden

Konfirmandenkolloquium

Beginn neuer Konfirmandenkurs

Vorabendandacht zur Konfirmation
mit Taufe

18... Konfirmation

19... Verschiedenes

Familie Edeman sucht eine Wohnung

Friedhofsharmonium für Dagobertshsn.

Gemeindekrankenpflegestation Felsberg
mit neuer Telefonnummer

20... Orgelrestaurierung Hilgershausen

Familienfreizeit in Adelboden/Schweiz

21... Zu verkaufen

Humor ist, wenn...

22... Die Gemeinde gratuliert zum Geburtstag

23... Anschriften

Impressum

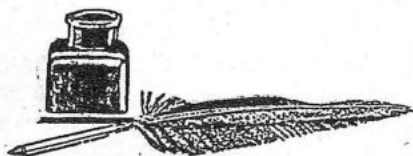
Auch lade ich besonders ein zu einer Andacht, wenn sie denn angeboten wird, aber auch zu dem Sonntags-Gottesdienst.

Besser ist es mit Elfershausen und Dagobertshausen. Aber auch hier gilt: auch Männer, auch jüngere Frauen und Jugendliche, dazu Eltern mit ihren Kindern gehören zur Gemeinde und sind eingeladen.

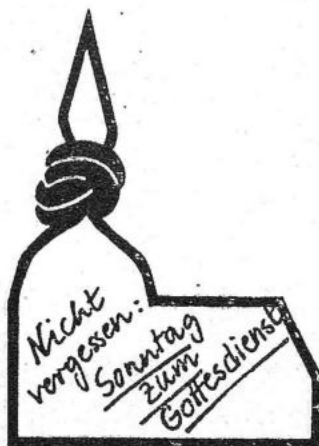
Schlagen Sie diese Einladungen nicht fortwährend aus. Um Ihrer selbst willen, aber auch um der Gemeinschaft der Christen willen nicht.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit und schöne Tage, ob Sie daheim sind oder unterwegs.

Ihr *Holger Wieboldt*
Holger Wieboldt
Pfarrer



Merk-Würdiges



Mehr als Schall und Rauch

Es war eine bittere Auskunft. Der Bekannte hatte einen Herzinfarkt erlitten. Nach langem Krankenhausaufenthalt war er nun wieder zu Hause und versuchte ins Leben zurückzufinden. Auf die Frage, wie es ihm gehe, meinte er müde: »Ich kann nicht viel tun, nur so ein paar Arbeiten, die keinen Namen haben.« Ohne Namen, namenlos, das zählt nicht, das ist fast so wie nichtexistent, ohne Wert und fast ohne Nutzen. Nobody, sagt man manchmal auch dazu. Also stimmt es doch nicht so ganz, daß der Name Schall und Rauch sei, wie es in Goethes »Faust« heißt.

Einen Namen – in der alten Geschichte vom Turmbau zu Babel wird erzählt, daß sich die Menschen einen Namen machen wollten. Sie wollten selbst etwas sein, nicht nur neben oder unter Gott. Und wer einen Namen hat, ist wer. Er oder sie ist aus der Anonymität, aus der Namenlosigkeit herausgetreten, wird wahrgenommen, hat Bedeutung.

Der Name – etwas wesentliches. Etwas, das zum Wesen des Menschen gehört und zu der Person, die den Namen trägt. Und zudem kann

der Name etwas aussagen. Etwa der Name Jesus – er bedeutet nämlich übersetzt: Gott ist meine Hilfe.

Daß Volk Israel hatte großen Respekt vor dem Namen Gottes – so großen Respekt, daß es ihn nicht in den Mund nahm. Er wurde umschrieben mit »Herr« oder einfach mit »der Name«. Damit wird Gott als der Herr und Schöpfer benannt. So wird er auch im Christuslied des Philipperbriefes erwähnt. Er kann benennen und einen Namen geben und damit eine neue Wirklichkeit schaffen.

Jesus war gekreuzigt worden. Das bedeutete, daß er alles, Leben und Ehre, verloren hatte. Er gehörte zu den Namenlosen, zu denen, deren Name ausgelöscht ist. Die Christen von Philippi, zum Teil ehemalige römische Veteranen, verstanden das sofort. Aber sie begriffen auch das andere: Wenn Gott ihm den Namen gibt, der über alle Namen ist, wird er nicht nur rehabilitiert, sondern er kommt zu Ehren, er ist der Herr. Wer in seinem Namen betet und handelt, hat eine große Verheißung.

Otto Heinrich Knödler

MONATSSPRUCH FÜR MAI 1991 · PHILIPPER 2,9



Gott hat Christus erhöht
und hat ihm den Namen gegeben,
der über alle Namen ist.



Himmelfahrt: Christi Spur



Lukas Cranach d.Ä., „Christi Himmelfahrt“

Auf Bildern wird das oft so dargestellt: Christus entschwebt in den Himmel; zurück auf Erden bleiben die Spuren seiner Füße und die Schar der Menschen, die an ihn glaubt. Die Spuren seiner Füße werden dabei meist in die Mitte des Bildes gerückt. Das soll wohl heißen, daß diese Spuren wichtig sind. Sie sind da, und sie sollen bleiben.

In der Apostelgeschichte, Kapitel 1, wo von der Himmelfahrt Christi erzählt wird, werden die Männer und Frauen, die dem auffahrenden Christus nachsehen, von zwei Engeln sehr direkt gefragt: „Was steht ihr da und seht zum Himmel?“ Sie sollen offenbar auf die Erde sehen, auf diese achten, Christi Spuren auf ihr suchen und ihnen nachgehen.

Himmelfahrt bedeutet nicht, daß Christus sich von der Erde verabschiedet und ihr den Rücken zugekehrt hätte. Sie bedeutet, daß er überall auf Erden und im Himmel seinen Ort hat und wirkt. Der Himmelfahrt voraus geht der sogenannte „Missionsbefehl“ an die Männer und Frauen, vor deren Augen Christus dann emporgehoben wird: Sie sollen „bis an die Enden der Erde“ seine Zeugen sein.

Christus ist nicht an Raum und Zeit gebunden, nicht auf Galiläa oder Jerusalem beschränkt, nicht auf die Zeit, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war, auf die Jahre zwischen 28 und 30. Jede Zeit kann zur Zeit seiner Gegenwart werden. Man muß nicht vorgestrig sein, man muß nicht im Heiligen Land leben, um Erfahrungen mit Christus zu machen. Hier und heute werden diese Erfahrungen mit ihm gemacht. Jeder Ort und jede Zeit ist Ort und Zeit, da Christus neu Glauben weckt und damit gegenwärtig ist. — Das ist der Sinn der Geschichte von der Himmelfahrt Christi.

Gott und die Drei

Die Kirche bekennt sich zu „Gott, dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist“. Das klingt, als ob sie von drei verschiedenen Göttern spräche. Aber sie war sich von Anfang an mit dem Judentum einig, daß es für sie nur einen einzigen Gott gibt. Das ist der Gott, der die Welt erschaffen hat und sie erhält und mit Israel durch die Geschichte gegangen ist. Der wird der „Vater“ genannt. Zu ihm hat Jesus zu beten gelehrt: „Vater unser im Himmel...“ (Matthäus 6,9-13).

Doch die Christen haben schon bald damit begonnen, ihre Gebete auch an Jesus zu richten. Sie rufen: „Komm, Herr Jesus!“ (vergleiche 1. Korinther 16,22). „Herr“ aber ist von alters her ehrende Anrede für den Gott Israels. Glauben die Christen an zwei Götter, wenn sie nun auch zu Jesus „Herr“ sagen und ihn tatsächlich auch als Gott bezeichnen (Johannes 1,18; 20,28)? Und die Frage verschärft sich noch, weil die Christen in ihren Gottesdiensten auch zum heiligen Geist beten: „Komm, Schöpfer Geist...“ — Glauben sie etwa an drei Götter?

Die Antwort der Kirche auf diese Frage ist zusammengefaßt in dem Begriff der „Dreieinigkeit“ oder „Dreifaltigkeit“ (lateinisches Lehnwort: „Trinität“). Der Begriff steht für ein Denkmodell, an dem die Kirche bis heute feilt, dessen wesentliche Aussagen aber nach Jahren des Nachdenkens, der Diskussion und des Streits 325 n. Chr. im Bekenntnis von Nicäa formuliert wurden.

In Konsequenz ihres Glaubens erkennen die Christen, daß sie Jesus als Gott bekennen müssen. Denn daran hängt die Gewißheit der Erlösung. Erlösen von Sünde und Tod, von Unmenschlichkeit und Gottlosigkeit kann nur Gott. Wenn die Christen also die Erlösung durch Jesus Christus bekennen, müssen sie auch dessen Gottheit bekennen.

Und wenn es einem Menschen geschenkt ist, an Christus zu glauben, so weiß dieser, daß er sich das nicht selbst gutschreiben kann. Er verdankt das dem Gott, der in sein Herz gekommen ist. Zur Gewißheit des Christen gehört es, daß er seinen Glauben dem gegenwärtigen und lebendigen Gott verdankt. Diesen nennt er: heiliger Geist.

Mit dem Bekenntnis zum dreieinigen „Gott, dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist“, will die Kirche sagen: Wenn wir der Schöpfung begegnen und uns selber als Geschöpfe erfahren, begegnen wir Gott als „Vater“. Wenn wir in Jesus dem Christus oder Erlöser begegnen, begegnen wir demselben Gott als „Sohn“. Wenn wir glauben, hoffen und lieben können, begegnen wir darin demselben Gott als „heiligem Geist“. Derselbe Gott ist aus sich herausgegangen (Philipper 2,7) bis in unsere Welt, bis in unseren Tod, bis in unser Lebenszentrum — in dreifaltiger Beziehung.

Schön, daß durch die Beteiligung auch einer Frau aus Elfershausen der Weltgebetstag zu einer Kirchspielveranstaltung wurde. Visuell nachgearbeitet wurde der Weltgebetstag zwei Wochen später durch einige Dias und Texte zu den Freuden und Sorgen Kenias und seiner Menschen.

Gemeinde

Ein neues (Pfarrer-) Gesicht bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Gemeindenachmittag im Februar zu sehen. Eingeladen und gern gekommen war Pfarrer Johannes Schiller, Ruheständler aus Vellmar bei Kassel. Er hatte als Thema eine Deutung christlicher Symbole vorbereitet. Wie zu hören war, ein interessanter und schöner Nachmittag. Nicht nur für die "Alten", sondern für alle Gemeindeglieder, die an diesem Nachmittag gekommen waren.



Der Bildschnitzer Tilman Riemenschneider

Um einen geschnitzten Altar des Meisters Tilmann Riemenschneider ging es im Gemeindenachmittag im März. Beeindruckend hier nicht nur die handwerkliche Kunst des mittelalterlichen Holzschnitzers, sondern beeindruckend auch seine Frömmigkeit, die in der vorliegenden Arbeit zum Vorschein kam. Was viele betroffen machte, war, daß diesen begnadeten Künstler in den Auseinandersetzungen des Bauernkrieges im zündenden Mittelalter beide Hände verstümmelt wurden. Aber Tilmann Riemenschneider war eben nicht nur ein frommer Schnitzkünstler, sondern auch ein sozial engagierter Zeitgenosse, der sich als Würzburger Bürgermeister mit seinem Leben und seiner Gesundheit für die benachteiligten Bauern einsetzte.

Wegen Krankheit verhindert war Alexandra Ploch, die aber im April, wenn die Konfirmandenzeit für sie beginnt, ebenso dabei sein wird wie Thomas Kluwe und Pascal Czieszowitz.



Konfirmandenzeit - warum? Diese Frage stand natürlich im Raum und fand ihre Antwort in der Erklärung: Die Konfirmation ist die Bestätigung der Taufe. Ja, ich will zu Gott gehören und zu seiner Kirche. Was das im einzelnen heißt, wird in den nächsten Wochen und Monaten zu bedenken sein. Der Konfirmandenunterricht beginnt am 16. April und endet am 3. Mai nächsten Jahres mit der Konfirmation.

Das
wird
sein

Frauen

Herzlich eingeladen zu den Frauenkreisabenden sind alle interessierten Frauen aus dem Kirchspiel, also aus Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen, zu folgenden Terminen:

04.04., 18.04., 02.05.,
16.05. und 30.05.'91.

Am 4. April werden wir uns mit dem brisanten Thema "Kettenbriefe" beschäftigen. Gehören Sie vielleicht auch zu denen, die schon einmal einen solchen Brief im Kasten hatten, sich vielleicht sogar vor den Drohungen gefürchtet haben, ihn womöglich weitergeschickt haben an ausgewählte Menschen aus Ihrem Personenkreis oder Ihrer Familie; dann kommen Sie, lassen Sie uns darüber reden, auch darüber, wie wir in Zukunft mit diesem Phänomen umgehen wollen.

Gemeinde

Gehören Sie zur Gemeinde in Dagobertshausen, Elfershausen oder Hilgershausen, dann sind Sie herzlich willkommen zum Gemeindenachmittag am 17. April in Hilgershausen und am 15. Mai in Elfershausen. Machen Sie Ihre Teilnahme bitte nicht davon abhängig,

Konfirmanden

Möchten Sie einmal an einem Konfirmandenkolloquium teilnehmen? Das ist eine Art Prüfungsgespräch, in dem sich der Pfarrer, die Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher mit den Konfirmanden unterhalten über ihre Konfirmandenzeit, das, was sie gelernt haben, das, was sie besonders interessiert hat, das, was im Vorstellungsgottesdienst anliegt oder auch über anderes, das sich frei finden wird.

Auch Sie als Gemeindeglied dürfen gerne an diesem Gespräch teilnehmen und sich einschalten. Beginn ist um 17.30 Uhr im Jugendheim Dagobertshausen. (12.4.)

Die Gemeinde trifft sich Sonntag im Gottesdienst

Auf das Kolloquium folgt der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden.

Er wird sein am 14. April um 10.00 Uhr zentral in Dagobertshausen. Voraussichtliches Thema:

"Sterben ...und was dann?"

Der neue Konfirmandenkurs beginnt am 16. April im Pfarrhaus-Saal um 15.30 Uhr.

Um einander gleich am Anfang besser kennenzulernen, wollen wir als neuer Konfirmandenkurs vom 24. - 26. April in die Jugendbildungsstätte Frauenberg nach Bad Hersfeld fahren. Diese erste gemeinsame Zeit hat den Charakter einer Freizeit, in der wir uns zunächst einmal beschnuppern wollen und dann gemeinsam bedenken, wie unsere Konfirmandenzeit zuhause aussehen soll.



Wenn die Konfirmation eine Bestätigung der Taufe ist, dann ist natürlich Vorbedingung, daß, wer konfirmiert werden möchte, auch getauft ist.

Noch nicht getauft im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes sind Brian und Dave Rosinger.

Beide Jungen wollen wir in unserer Vorbereitungsandacht zur Konfirmation taufen; und mit ihnen ihre Geschwister Benjamin und Lisa.

Verschiedenes

Familie Edeman sucht eine Wohnung. Das kurdische Ehepaar mit seinen sechs Kindern sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Wohnung. Das deutsche Asylrecht sieht vor, daß Asylbewerber sich nach 1/2 Jahr Aufenthalt im Asylbewerberwohnheim selbständig einmieten können. Die Kosten für die Miete übernimmt das Sozialamt in Homberg.

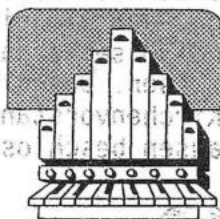


Würden Sie gerne vermieten oder kennen Sie jemanden, der gerne vermieten möchte? Dann rufen Sie doch bitte im Pfarramt an. Vielen Dank.

Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein, vergißt nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. Hebräer 13, 1-2

Sammlung Friedhofsharmonium:

Der Gemeinde Hilgershausen sowie der Gemeinde Elfershausen wurde von der Jagdgenossenschaft freundlicherweise ein Friedhofsharmonium gestiftet. Damit Dagobertshausen nun endlich auch zu einem eigenen Instrument kommt, hat der Kirchenvorstand beschlossen, eine gemeindliche Sammlung durchzuführen. So ein Musikinstrument kostet ca. 3 000,-- DM. Bitte bedenken Sie, daß so eine Kleinorgel wesentlich beiträgt zu einer würdevollen Bestattung. Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher werden in nächster Zeit eine Listensammlung durchführen.



Pfarrer Friedrich Werner vom Vorstand des Zweckverbandes Gemeinde-Krankenpflege Felsberg hat darum gebeten, bekanntzugeben, daß die Schwestern

Noch ist es einige Monate hin, bis zum Advents-basar aber schon jetzt bitten wir Sie sehr herzlich, für den Gabentisch zu arbeiten. Kleine Geschenke, an denen auch Sie selber sich freuen würden, sind uns willkommen. Bitte leisten Sie Ihren Beitrag,

daß der Gabentisch wieder genauso prall gefüllt ist wie das letztmal in Elfershausen. Herzlichen Dank.

Zu Verkaufen:

Große schwenkbare Satelliten-Empfangsanlage zum halben Preis.

Tel.: (0 56 61) 26 41.

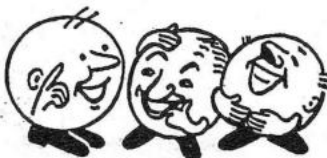


Humor ist, wenn...

Das Höchste

Peter: „Mein Onkel ist Bankdirektor, und wenn er nur eine Stunde im Sessel sitzt, hat er schon 100 Mark verdient.“

Wolfgang: „Und erst mein Onkel, der ist Rechtsanwalt. Wenn der eine Stunde mit Leuten gesprochen hat, hat er schon 200 Mark.“



Unpraktisch

Einmal beschloß ich, Atheist zu werden, kam aber von dem Plan wieder ab. Die haben ja keine Feiertage.

Phillip: „Das ist doch gar nichts! Mein Onkel ist Pfarrer. Der spricht nur einmal in der Woche 20 Minuten zu den Leuten, und dann braucht er vier Mann, um das Geld einzusammeln.“

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42.

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchen-
vorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgers-
häuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verant-
wortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.



Nicht vergessen: Sonntag zum Gottesdienst

	01.04.	07.04.	14.04.	21.04.	27.04.	28.04.	05.05.
Dagobertshausen	11.00	9.00	10.00 ¹⁾		19.00 ²⁾	10.00 ³⁾	
Elfershausen	9.00	10.00		9.00			10.00 ⁴⁾
Hilgershausen	10.00			10.00		18.00 ⁶⁾	9.00



- 1) = Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
 2) = Abendandacht vor der Konfirmation
 3) = Konfirmation
 4) = Vorstellung der neuen Konfirmanden
 5) = Trinitatis (Familiengottesdienst)
 6) = Abendandacht zur Konfirmation

	09.05.	12.05.	19.05.	20.05.	26.05.	02.06.	09.06.
Dagobertshausen		9.00	10.00 ⁵⁾	11.00		9.00	
Elfershausen			8.45 ⁵⁾	10.00		10.00	9.00
Hilgerhausen		10.00	11.15 ⁵⁾	9.00	10.00 ⁵⁾		10.00



"Einige haben sich angewöhnt, den Gemeindeversammlungen fernzubleiben. Das ist nicht gut; vielmehr müßt ihr einander Mut machen." (Hebr. 10, 25 a)

Himmelfahrts-
Gottesdienst
10.30h Malsfeld

KIRCHEN ZEITUNG

für
Dagobertshausen
Elfershausen
Hilgershausen



Juni - Juli - August 1991

13.. "Ich taufe dich..." (27.4.)

T(r)aufe (25.5.)

Kirchenvorstand

14.. Gesamt - Kirchenvorstands - Sitzung (3.6.)

Kirchenvorstands - Sitzung Elfershausen

Konfirmanden

15.. Konfirmanden - Freizeit in Bad Hersfeld (24.-26.4.)

16.. Aus der Gemeinde - Das wird sein

Frauen: "Im schönsten Wiesengrunde" (14.6.)

Gemeinde: Kaffee und Kuchen und volles Programm (12.6.)

Gemeinde auf großer Fahrt (21.6.)

Besonderer Gottesdienst: Kir(ch)mes(s) (25.8.)

17.. Kinder: Kinderbibelwoche zur Taufe (28.8.ff)

18.. Kirchenzeitung: In eigener Sache

19.. Verschiedenes: Endlich Urlaub (27.6.ff)

Gesucht wird...

20.. Adventsbasar? - Na klar!

21.. Die Gemeinde gratuliert zum Geburtstag

22.. Humor ist, wenn...

23.. Anschriften

Impressum

24.. P.S.

ALS EINLEGEBLÄTTER: GOTTESDIENSTÜBERSICHT
INFORMATIONSBLETT GEMEINDEFABRT

GEDANKEN *Zum* NACHDENKEN

**Gedenke des Sabbattages,
daß du ihn heiligest**

(2. Mose 20,8)

Luther hat in seinem Kleinen Katechismus die Formulierung gebraucht:

"Du sollst den Feiertag heiligen." Unter Feiertag verstand er einen

"Tag der Ruhe, da wir von unserm Tun ablassen, daß Gott sein Werk in uns habe." Und zwar durch den Gottesdienst und die Predigt, worin die Stimme Gottes zu erkennen und zu ehren sei. "Den Feiertag heiligen." Das ist leicht gesagt.

An einem Sonntagmorgen. Vögel zwitschern, die Sonne strahlt, wie schon die ganze Woche. Wohltuend weht ein kühler Wind. Die Glocken der Kirche rufen zum Gottesdienst. Da zerreißt ein knatterndes Geräusch die sonntägliche Beschaulichkeit. Der Bauer hat seinen Traktor angelassen. Auf dem Rapsfeld wird geerntet. "Den Arbeitsrhythmus bestimmen die Maschinen und das Wetter", sagt er und seine Frau fügt hinzu: "Erntezeit ist Streß."

Sonntagsheiligung

Feiertagsheiligung.

Aber doch nicht in der Erntezeit, auch wenn die Arbeit morgen genauso gut getan werden könnte, weil das Wetter so schön bleibt. Feiertagsheiligung mit Gottesdienst und Predigt? Aber doch nicht, wenn die Sonne scheint. Gottesdienst und Predigt - könnte ... man ja auch im Radio oder Fernsehen mitkriegen.

Den Feiertag heiligen. Auf diese Weise bleibt Gott auf der Strecke und der Mensch auch.

Herr, unser Gott. Du hast uns einen Tag der Ruhe und Entspannung geschenkt, einen Tag mit viel Zeit für uns selber. Laß nicht zu, daß wir auch diesen Tag noch verarbeiten oder vergeuden. Schenk uns vielmehr Kräfte für die neue Woche und die Aufgaben, die vor uns liegen. Rüste uns zu durch dein Wort und Sakrament und durch all das Schöne, das du uns an diesem Tag schenken willst.

**Feiern Sie den
Sonntag!**

Ruhe

Der große Mönchsvater Antonius lebte mitten in seiner Mönchsgemeinde am Rande der oberägyptischen Wüste. Einmal hatte er seine Mönche um sich versammelt, nicht zum Gebet, nicht zur Buße, nicht zum Gottesdienst, sondern einfach zu einem geselligen Beisammensein, zu einem gemütlichen Plausch. Da kommt ein Jäger vorbei und wundert sich: "Da sieht man es mal wieder, typisch Mönche, stehen faul herum und arbeiten nicht." Antonius kommt mit ihm in's

Gespräch und fordert ihn auf, einmal seinen Bogen zu spannen. Der Jäger gehorcht. "Viel zu wenig!" ruft Antonius, "noch mehr spannen!" Der Jäger folgt einer zweiten und dritten Aufforderung, dann weigert er sich: "Wenn ich noch mehr spanne, zerbricht der Bogen." - "Genauso ist es mit dem Menschen." sagt Antonius, "wenn er seine Kräfte übermäßig anspannt, dann zerbricht er. Er muß entspannen, um anspannen zu können."

**Viel Ruhe, Entspannung und neue Kräfte wünscht Ihnen
Ihre KIRCHENZEITUNG**



*Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.*

PSALM 36, VERS 6

Paradies im Angebot (2.5.)

Weil die Bewerbungsbilder top, bekam Pfarrer Heinze seinen Job.

So ist auf einem Plakat in der Melsunger Innenstadt zu lesen. Die Person des Pfarrers in dieser Werbeanzeige ist nicht zufällig gewählt, denn "Amtsträger in neuer Umgebung (in Verbindung mit Paßbildern z.B.) bringen Glaubwürdigkeit und Aufwertung des Produktes." So jedenfalls wissen es Werbefachleute des Gemeinschaftswerkes der evangelischen Publizistik in Frankfurt. Im Gemeindegemeinschaftsnachmittag haben wir uns

über diesen Manipulationsmechanismus ausgetauscht.

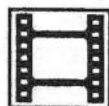
Es ist gut zu wissen, daß Religion verkaufsfördernd wirkt, weil religiöse Elemente in der Werbung, z. B. Vertrauen in ein Produkt suggerieren.

Übrigens ist in der Melsunger Stadtkirche noch bis zum 16. Juli eine Ausstellung zum Thema "Religiöse Elemente in der Werbung" zu sehen

DAS
PARADIES
IM ANGEBO

Auch ein Filmabend ist manchmal ganz nett. Ein Heimatfilm mit vielen alten deutschen Volksliedern, der nicht nur ganz unterhaltsam und nett, sondern geradezu animierend, selber wieder einmal Volkslieder zu singen, war der Film ...

"Am Brunnen vor dem Tore" (16.5.)



Gemeinde

Nicht nur im Frauenkreis, sondern auch im Gemeindegemeinschaftsnachmittag war das Thema "Religiöse Elemente in der Werbung" Anlaß für interessante Entdeckungen und gute Gespräche.

"Göttlicher Espresso" (17.4.)



Verstorben sind:

Heinrich König (29.4.)

Von einer überwältigend großen Trauergemeinde zu Grabe getragen wurde am 29. April unser Gemeindeglied Heinrich König aus Elfershausen. Er starb im Alter von 71 Jahren. Die vielen, die gekommen waren um ihm die letzte Ehre zu erweisen, hatten seinen Einsatz, als Heinrich König noch gesund und schaffenskräftig war, an vielen Stellen des gesellschaftlichen Lebens, nicht vergessen. "Alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, denn des Herrn Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich." Was bleibt, ist das Wort Gottes und zwar in Ewigkeit. Dieses Wort gilt den Hinterbliebenen. Die, die trauern finden in dem göttlichen Wort Zuspruch und Trost. Auch in dem Wort des Propheten Jesaja

40, 29: "Der Herr, der ewige Gott gibt den Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden." Kraft und Stärke, auch die Zeit der Trauer durchzustehen, die durch den Verlust des geliebten Menschen ganz gewiß auftritt. Denn "Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, die ihn ernstlich anrufen." (Psalm 145, 18).

Heinz Fischer (15.5.)

Im Alter von 68 Jahren ist unser Hilgershäuser Gemeindeglied Heinz Fischer verstorben. Er wurde am 15. Mai zu Grabe getragen und beerdigt. Aus der Traueransprache: "Wir verlieren in Heinz Fischer einen Menschen, der uns viel bedeutet hat: seiner Familie, unserem Kirchenvorstand, unserer Gemeinde, mir selbst als Pfarrer. Wir müssen uns wir dürfen in dieser Stunde aber nach vorne sehen, denn unser Leben geht weiter. Der Tod von Heinz Fischer ist eine Not, die uns getroffen hat. Aber als Christen wissen wir auch um den, der die ganze Welt und ein jedes Leben in seiner Hand hält.

"Ich taufe dich..."

(27.4.)



Eine Vorabendandacht, wie sie das Kirchspiel Dagobertshausen noch nie erlebt hat, konnten wir am 27. April feiern. Vier Taufen standen uns in's Haus, nämlich die von Brian und Dave Rosinger, die am nächsten Tag konfirmiert werden sollten und deren beider Geschwister Benjamin und Lisa.



Sicher hatten die beiden Konfirmanden einen ausführlicheren Taufunterricht, die beiden anderen eine weniger intensive Unterweisung aber was unterm Strich steht, das wissen jetzt alle: Ich bin getauft, ich bin Gottes Kind und Erbe seiner Verheißungen.

Die Eltern, die Paten und die christliche Gemeinde hat die Aufgabe, diese Jugendlichen und Kinder zu begleiten auf dem Weg, der vor ihnen liegt. Gebe Gott allen das Wollen und das Vollbringen dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Was ist eine Traufe ??

Eine Traufe ist eine Taufe mit vorhergehender Trauung. Diese seltene Feier hatten wir am 25. Mai mit der kirchlichen Trauung von Ralf Eckhardt aus Dagobertshausen und seiner Frau Inge Besser-Eckhardt. Im Anschluß an die Trauung haben wir die Taufe des gemeinsamen Kindes Till Eckhardt gefeiert und weiter die Taufe von Lisa-Marie Keim vorgenommen. Der Tochter von Susanne Keim und Peter Hapelt.

"Es segne und es behüte euch Gott der Allmächtige und der Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist."



T(r)aufe (25.5.)

Konfirmanden

Kur und
FESTSPIELSTADT

Bad Hersfeld

Was mir am besten gefallen hat:

- ... die Mädchen zu ärgern
- ... viele Freiheiten
- ... Kissenschlacht

Was mir nicht gefallen hat:

- ... nächtliche Ruhestörungen
- ... daß die Konfirmandenfreizeit zu kurz war

Was ich gelernt habe:

- ... nicht jedem zu trauen
- ... Leuten mit Fotoapparaten aus dem Weg zu gehen
- ... sich nicht auf Tischtennisplatten zu setzen
- ... daß Glühbirnen nicht ewig halten

Was wir wieder machen könnten:

- ... Pizza essen gehen

Persönliches Erlebnis:

- ... Küßchen
- ... Müdigkeit nach der Freizeit

Konfirmandenfreizeit:

Das hieß vor allem, sich gegenseitig erst 'mal kennenzulernen. Die Konfirmanden sich untereinander und den Pfarrer und der Pfarrer seine neuen Konfirmanden.

So waren wir vom Mittwoch bis zum Freitag in der Jugendbildungsstätte Bad Hersfeld.

Wir wurden auf dem Zielbahnhof empfangen von der Bahnhofsmision, die uns einlud, ihre Einrichtung kennenzulernen. Diese Gelegenheit haben wir natürlich genutzt, zumal es dort auch Kaffee und Kuchen gab. Auf diese Weise haben wir gleich eine Einrichtung kennengelernt, die dem Diakonischen Werk und damit der Kirche angehört.

Ansonsten stand das Lernen nicht im Vordergrund, sondern mehr das gemeinsame Erleben. Dazu gehörte auch die Stadt Bad Hersfeld mit ihren kulturellen Sehenswürdigkeiten. Ein Sketch-Abend, ein gemeinsames Pizza-Essen und viel Singen rundeten diese "Frei"-Zeit ab.

Geborgen bei Gott für alle Zeit



Gemeinsam mit der Diakonisse Schwester Helga Raband, wollen wir vom 28. August an in Elfershausen eine Kinderbibelwoche durchführen, zu der auch die Kinder aus Hilgershausen und Dagobertshausen eingeladen sind.

Die Bibelwoche soll unter dem Thema stehen "Geborgen bei Gott für alle Zeit" und die Taufe zum Inhalt haben.

Die Kinderbibelwoche wird abgeschlossen mit einem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in Elfershausen.

Wer sein Kind taufen lassen möchte - an diesem Sonntag ist eine gute Gelegenheit dazu.

28.8. ff.
Kinderbibelwoche

zur Taufe

Verschiedenes



Sommerzeit - Urlaubszeit.
Auch für den Pfarrer.
Pfarrer Wieboldt ist in
Urlaub vom 27.06. bis
21.07.91 einschließlich.
Seine Vertretung hat in
dieser Zeit Pfarrer Karl-
Georg Simon, Malsfeld,
Telefon (0 56 61) 21 74.

Endlich Urlaub (27.6.ff)

Wenn der Pfarrer in Urlaub
ist, wird er in der Woche
vertreten von seinem Kolle-
gen aus dem Nachbardorf,
die Sonntagsvertretung,
also die Gottesdienste,
wird von Lektoren über-
nommen. Lektoren oder
Prädikanten sind Laien,
die eine kleine Ausbildung
absolviert haben und Lese-
predigten, die Pfarrer er-
stellt haben, im Gottes-
dienst vorlesen.

Prädikanten dürfen auch
eigene Predigten schrei-
ben und halten.

Sie sehen, es ist also
überhaupt kein Grund, dem
Gottesdienst fern zu blei-

ben, wenn der Pfarrer 'mal
nicht da ist. Im Übrigen,
wer immer verkündigt, ist
nicht das entscheidende,
was verkündigt wird ist
wichtig: GOTTES WORT



Ferienvertretung

Gesucht wird...

Interessantes Material
zur Kirchengeschichte von
Elfershausen und Hilgers-
hausen.

Haben Sie vielleicht
Zeitungsartikel, Bilder,
Dias oder ähnliches, was
die Geschichte der Kir-
chengemeinden Elfersshau-
sen und Hilgershausen
darstellt, dann rufen
Sie doch bitte umgehend
im Pfarramt an.

Die Unterlagen wären sehr
wichtig für die Kirchen-
Chronik.

*Die Gemeinde
gratuliert zum Geburtstag*



- 03.06.: Erna Kothe, Unterecke 4,
Dagobertshausen, 71 Jahre
- 07.06.: Elise Eckhardt, Haselhof 1,
Elfershausen, 75 Jahre
- 10.06.: Anni Ellenberger, Malsfelder Str. 11,
Dagobertshausen, 73 Jahre
- 14.06.: Erich Bläsing, Hauptstraße 45,
Elfershausen, 71 Jahre
- 16.06.: Marie Ploch, Hauptstraße 53,
Elfershausen, 77 Jahre
- 17.06.: Martha Back, Rasenweg 4,
Elfershausen, 71 Jahre
- 24.06.: Anna Hofmann, Unterecke 9,
Dagobertshausen, 76 Jahre
- 29.06.: Katharina Scholl, Hauptstraße 9,
Elfershausen, 80 Jahre
- 03.07.: Martha Schmidt, Rasenweg 15,
Elfershausen, 71 Jahre
- 07.07.: Carl Günther, Hauptstraße 58,
Elfershausen, 89 Jahre
- 08.07.: Gertrud Steinhagen, Malsfelder Str. 5,
Dagobertshausen, 78 Jahre
- 21.07.: Elisabeth Hoher, An der Linde 14,
Hilgershausen, 83 Jahre
- 23.07.: Martha Ploch, Hauptstraße 43,
Elfershausen, 79 Jahre
- 09.08.: Martha Alter, Homberger Weg 8,
Dagobertshausen, 72 Jahre
- 25.08.: Heinrich Moog, Malsfelder Str. 9,
Dagobertshausen, 82 Jahre
- 29.08.: Firmin D'Haene, Im Iller 3,
Hilgershausen, 79 Jahre

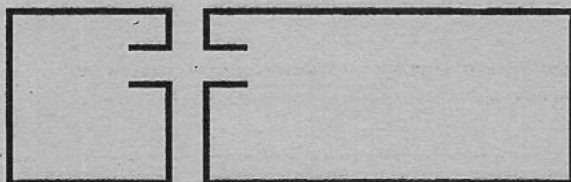
Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 66 60

Gemeindeschwester Dagmar Kluwe, In der Ecke 2,
3582 Hilgershausen, Tel.: (0 56 62) 44 42

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !



Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen
und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchen-
vorständen der drei Gemeinden.

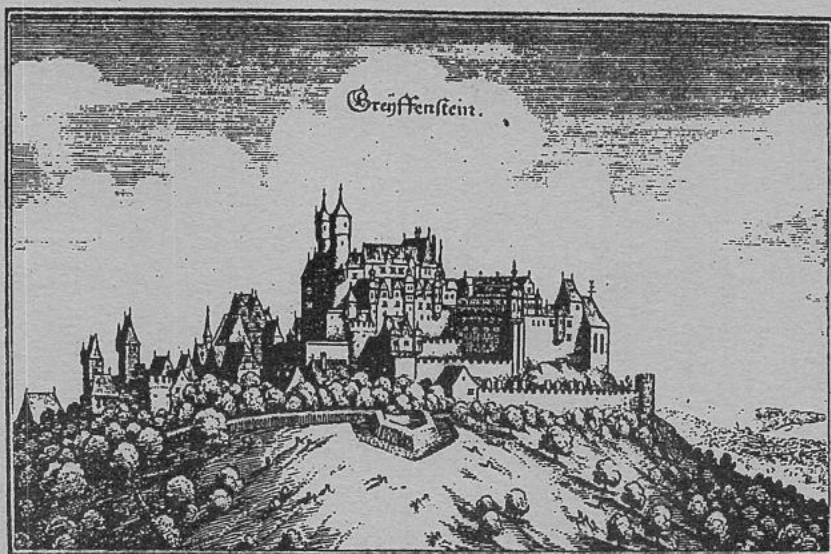
Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgers-
häuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verant-
wortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 325 Exemplare.

Auf unserer Gemeindefahrt wollen wir

**die Burg Greifenstein im Westerwald
das Deutsche Glockenmuseum, die Doppelkirche
und das Burg- und Ortsmuseum**



... erkunden und noch manch anderes mehr.

Wir starten am Freitag, dem 21. Juni um 8.00 Uhr von der Raiffeisenkasse aus und fahren sodann die Bushaltestellen Elfershausen und Hilgershausen an.

Rückkehr ist gegen 18.00 Uhr.

Die Busfahrt kostet ca. 15,-- DM, das Mittagessen etwa noch einmal so viel.

Geben Sie bitte als Anmeldung dieses Blatt unterschrieben am Mittwoch beim Gemeindenachmittag ab oder am Sonntag in Ihrer Kirche oder melden Sie sich telefonisch im Pfarramt an.

Vielen Dank.

Name, Vorname, Wohnort, Telefon

Nicht vergessen: Sonntag zum Gottesdienst

	16.06.	23.06.	30.06.	07.07.	14.07.	21.07.	28.07.
Dagobertshausen	9.00	10.15		9.00	10.15		9.00
Elfershausen	10.15		9.00	10.15		9.00	10.15
Hilgershausen		9.00	10.15		9.00	10.15	

	04.08.	11.08.	18.08.	25.08.	01.09.	08.09.
Dagobertshausen	10.15		9.00	10.15	9.00	10.15
Elfershausen		9.00	10.15	10.00*	10.00°	
Hilgershausen	9.00	10.15		9.00	10.15	9.00

* = Kirmes-Gottesdienst

° = Abschluß der Kinder-Bibelwoche

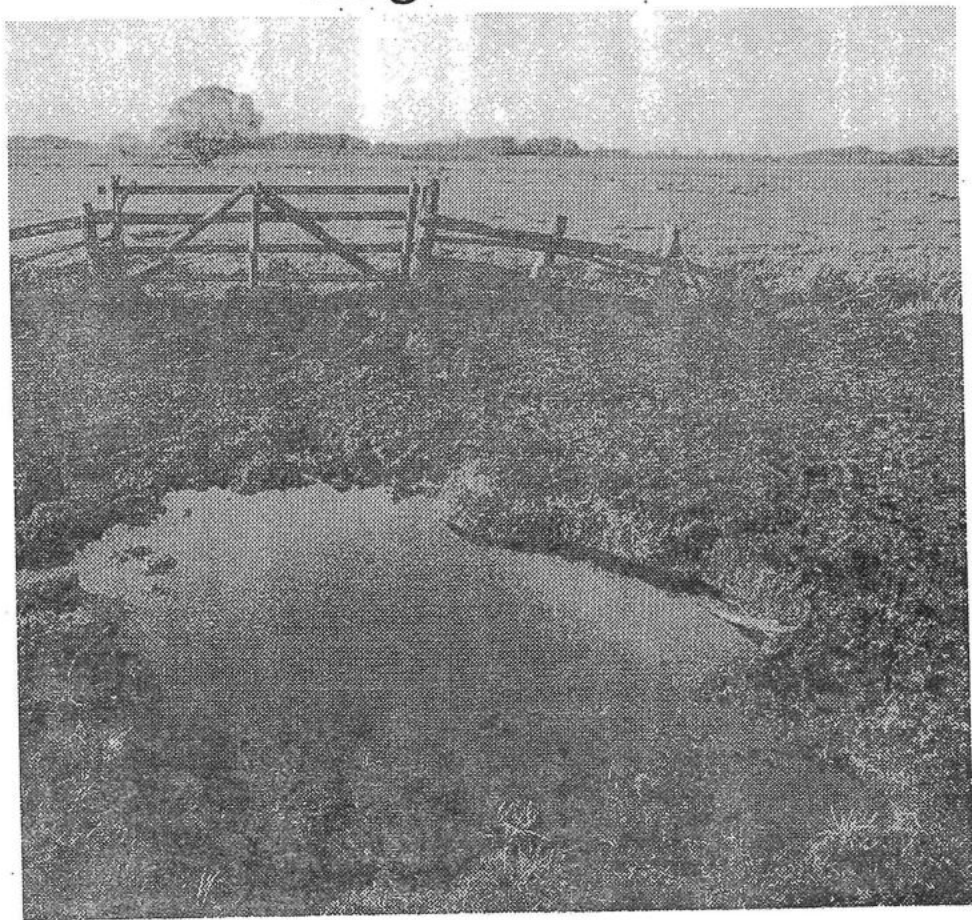
***Die Gemeinde trifft sich
Sonntag im Gottesdienst***



Geänderte
Gottesdienstzeiten

KIRCHEN ZEITUNG

**Dagobertshausen Elfershausen
Hilgershausen**



September - Oktober 1991

- 13.. Kirchenvorstands - Sitzung Elfershausen
Kirchenvorstands - Sitzung Hilgershausen
- 14.. Kirchenvorstands - Sitzung Dagobertshausen
- 15.. Konfirmanden
Konfirmandenabschluß vor den Ferien
- 16.. Aus der Gemeinde: Das wird sein
- 19.. Gesucht: Krankenschwestern und Altenpflegerinnen
- 20.. Geburtstage
- 22.. Humor ist, wenn...
- 23.. Anschriften und Impressum
- 24.. P.S.

Merk-Würdiges

*Au Boib Landvöörkinnern Gappnl!
Wob seinn wir im Gierffgind Dagebertshausen für
nimm Pflanzn?*

Rufmord ist nicht wiedergutzumachen

Eine geschwätzige Frau, die Freude daran hatte, andere Menschen zu verleumden, bekam von ihrem Beichtvater folgende seltsame Buße auf:
»Gehen Sie nach Hause, schlitzen Sie ein Kopfkissen auf und streuen Sie die Federn auf die Straße. Dann kommen Sie wieder zu mir!« Als sie wiederkam, befahl ihr der Priester: »Jetzt sammeln Sie alle Federn wieder ein!« Darauf die Frau: »Aber das geht doch nicht mehr. Die sind doch jetzt in alle Winde zerstreut!« Da antwortete er: »Genauso wie Ihre bösen Worte über andere. Das können Sie gar nicht mehr ganz wiedergutmachen!«

Es grüßt All Inermenn.

Was ein Christ wissen soll — Der Große und Kleine Katechismus Martin Luthers

Sie „leben wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue“, meinte Dr. Martin Luther, als er 1529 seinen Kleinen Katechismus erscheinen ließ. Er faßte damit die Erfahrungen zusammen, die er im Jahr zuvor bei Inspektionen Kur-sächsischer Kirchengemeinden gemacht hatte. Er war da auf Pfarrer gestoßen, die von der christlichen Lehre keinerlei Kenntnis hatten. Und er war Menschen begegnet, die weder das Vaterunser noch das Glaubensbekenntnis noch die Zehn Gebote kannten. Diese „klägliche, elende Not“ habe ihn gezwungen, schreibt Luther im Vorwort zum Kleinen Katechismus, die „christliche Lehre in solche kleine, schlichte, einfältige Form zu stellen“.

Der Kleine Katechismus war von Luther zunächst vor allem für den ungelehrten Pfarrer und Prediger sowie für den Hausvater gedacht. Diese sollten sich über das Volk erbarmen und den Katechismus „in die Leute, besonders in das junge Volk bringen“. Wort für Wort, Stück für Stück sollte der Katechismus gelehrt und gelernt werden.

Schon vor dem Kleinen Katechismus war 1529 der Große Katechismus erschienen. Diesen verstand Luther als eine kurze Zusammenfassung „der ganzen heiligen Schrift“ und empfahl den Pfarrern und Predigern, sich täglich in ihm zu üben.

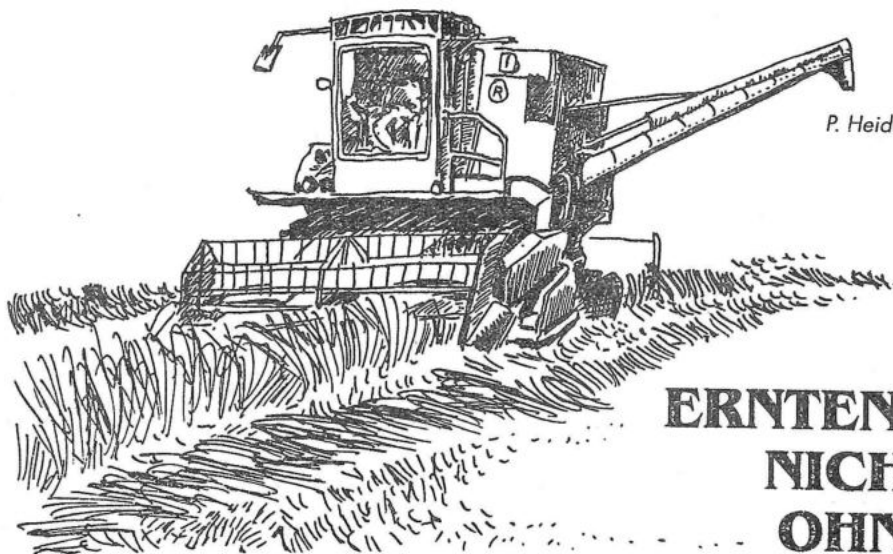


GEDANKEN *zum* NACHDENKEN

Im Großen Katechismus behandelt Luther in ausführlicher Form dieselben Stücke wie im Kleinen: die Zehn Gebote, das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, die Taufe, das Abendmahl und die Beichte.

In seinem Vorwort zum Großen Katechismus erklärt der Wittenberger Reformator, was ein Katechismus ist: „das ist eine Kinderlehre, die ein jeglicher Christ notwendig wissen soll, so daß wer solches nicht weiß, nicht könnte unter die Christen gezählt und zu keinem Sakrament zugelassen werden“. So fordert Luther auch, daß jeder Hausvater „zum wenigsten die Woche einmal seine Kinder und Gesinde (Knechte und Mägde) der Reihe nach frage und verhöre, was sie davon wissen“.

Erntedank



P. Heidutzek

ERNTEN – NICHT OHNE STAUNEN UND OHNE DANK

Der größte Feind des Staunens ist die Gewöhnung, die Gewöhnung an das Brot, das selbstverständlich auf dem Tisch liegt, die Gewöhnung an den Baum und die Blume, von denen so viele an den Wegen stehen, die Gewöhnung an das Wasser, das mir im Wasserhahn in jeder gewünschten Menge zur Verfügung steht, die Gewöhnung an den Menschen zuhause, der einfach da ist, die Gewöhnung an die Botschaft der unbedingten Liebe und Treue Gottes, die ich von Kindesbeinen an gehört habe. Das Erntedankfest will uns neu sagen, daß nichts in unserem Leben selbstverständlich ist, daß wir deshalb das Staunen nicht verlernen dürfen, wenn wir dankbare Menschen sein wollen.

Pfr. Heribert Meurer



ERNTEDANK
fest



R. Seibold

Aus der Gemeinde :

Das war
←

Amtshandlungen

Kirchlich getraut wurden
am Sa., 07.07.91 in der
Wehrkirche zu Dagoberts-
hausen Stefan und Martina
Michel, geb. Jungermann.



Ihr Trautext steht im
Galater -Brief, 6, 2
und lautet: "Einer trage
des anderen Last, so wer-
det ihr das Gesetz Christi
erfüllen." Wir wünschen
den Eheleuten für ihr ge-
meinsames Leben Gottes
Segen und Hilfe auf ihrem
Lebensweg, auch durch die
christliche Gemeinde und
den Gottesdienst, wo Gott
auch zu ihnen sprechen will.

Kirchliche Bestattung

Kirchlich bestattet wurde
am 17.07.'91 unser Gemeinde-
glied Anneliese Lohrey, die
am 13. Juli im Stadtkranken-

haus Kassel verstorben war.
Pfarrer Konesagar, Beise-
förth/Indien sprach über
das Wort aus dem Johannes-
evangelium 15, 5: "Ich
bin der Weinstock, ihr
seid die Reben. Wer in
mir bleibt und ich in
ihm, der bringt viel
Frucht; denn ohne mich
könnt ihr nichts tun."



Beerdigung

Bausachen

Wer in Hilgershausen jetzt
sonntags zum Gottesdienst
kommt, dem wird auffallen,
daß die Kirchentür in
neuem Glanz erstrahlt. Sie
wurde von außen abgelaut,
gebleicht und gesäubert,
mit Holzschutz grundiert
und offenporig mit Eiche
bestrichen. Kosten:
444,60 DM.

Kirchentür



Belegung '91

Im Jahre 3 nach der Renovierung des Jugendheims in Dagobertshausen sieht die Belegungsbilanz ausgesprochen positiv aus. Auch in diesem Jahr waren die Sommermonate wieder durchgehend belegt. Die Kinder und Jugendlichen und auch ihre Betreuer haben die Tage und Nächte in Dagobertshausen genossen und sich überwiegend hier sehr wohlgefühlt, was am Haus lag, an dem drumherum, was aber auch an der freundlichen Dagobertshäuser Bevölkerung lag. Die letzte Gruppe hat, wie viele andere einmal, ausdrücklich danke gesagt. Einen Auszug aus ihrem Brief lesen Sie im folgenden.

Neue Hausordnung

Zu einem gut geführten Haus gehört auch eine gut konzipierte Hausordnung. Die neue Hausordnung des Jugendheims Dagobertshausen, ein recht umfangreiches und wohl durchdachtes Werk, liegt jetzt im Entwurf vor. Nachdem es der Kirchenvorstand diskutiert hat, und wenn auch unsere Belegungsstelle, das Evangelische Ferienwerk in Wahlsburg, keine konstruktiven Verbesserungsvorschläge mehr unterbreiten kann, tritt die Hausordnung umgehend in Kraft.

Die Ortsbewohnerinnen

*haben uns stets sehr nett behandelt;
manches gute u. interessante Gespräch
fand statt.*

*Bis auf die
steilen Anstiege nach Dagobertshausen
haben Groß- u. Klein den Aufenthalt
hier sehr genossen.*

Immer mehr wenden sich sogenannte Hobby-Ahnenforscher auch an die Pfarrämter, um ihren Ahnen auf die Spur zu kommen. In der Regel wurde bislang das Pfarramt gebeten, die Nachforschungen anzustellen.

Dies war und ist zeitlich ein großes Problem. Deshalb sollen auch für das Kirchspiel Dagobertshausen die Kirchenbücher in nächster Zeit mikroverfilmt werden. Wer dann Einsicht nehmen möchte, kann dies in Meldungen selbst tun.

Kirchenvorstands-Sitzung Elfershausen

Unmittelbar an die Gesamtkirchenvorstandssitzung schloß sich die Kirchenvorstandssitzung Elfershausen an. Hier wurde beschlossen, daß nach den Vorarbeiten von Restaurator Lausmann die Kirche Elfershausen innen neu angestrichen werden soll. Die Landeskirche hat inzwischen ihre Zustimmung zu diesem Bauvorhaben gegeben.

Eine Anstrahlung der hochmittelalterlichen Grabplatte "agnus dei" wird erfolgen, sobald das Museum für Sepulkralkultur (Begräbniskultur) in Kassel umgezogen ist. Dann nämlich wird ein qualifizierter Fachmann der Kirchengemeinde Elfershausen beratend zur Verfügung stehen.

DER KIRCHENVORSTAND INFORMIERT ●●●●●

Kirchenvorstands-Sitzung Hilgershausen

Der Hilgershäuser Kirchenvorstand hat beschlossen, daß vor einer Restaurierung der Orgel zunächst einmal der Kirchenraum neu gestrichen werden soll (Dek-

ken und Wände). Ein Antrag auf finanzielle Unterstützung der Restaurations- und Malerarbeiten durch die Landeskirche läuft.

Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes

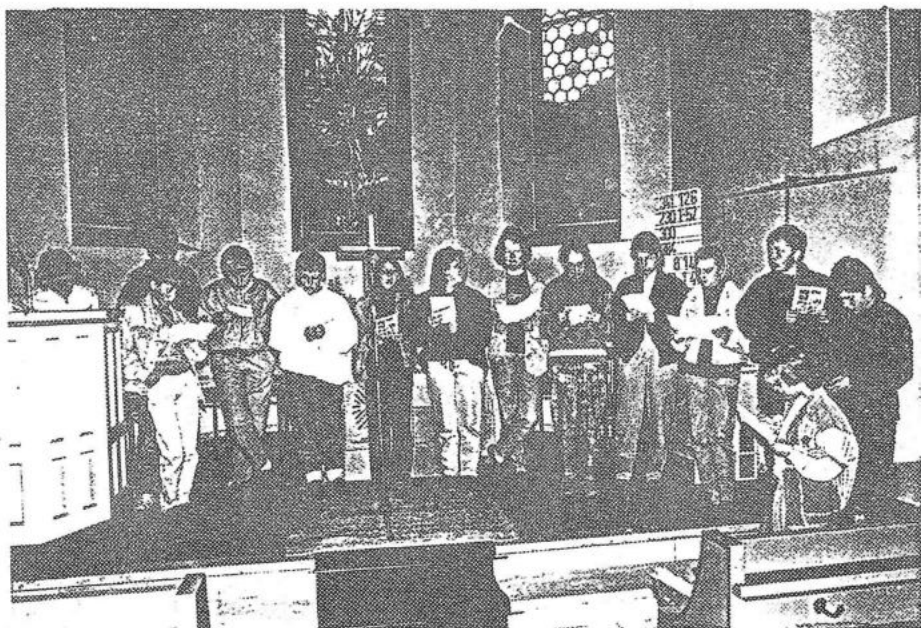
Der Kirchenvorstand hat ferner beschlossen, auch für Dagobertshausen eine Friedhofsorgel anzuschaffen. Sollte sich wie in Hilgershausen und Elfers-

hausen für Dagobertshausen kein größerer Spender finden, wird im kommenden Jahr eine Sammlung durchgeführt und gegebenenfalls mit Geldern aus dem Sommerfesterlös aufgestockt.

Konfirmanden-Abschluß vor den Ferien

Nachdem die letzte Konfirmandenstunde vor den Ferien geschafft war, haben sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden erst einmal gestärkt mit Bratwurst,

Brötchen und kühlen Getränken. Ein guter Abschluß des ersten Abschnittes, mit Bergen von Geschirr und Erinnerungen an einen schönen Abend. Dies ist



Wir laden ein zum Gottesdienst

	01.09.	08.09.	15.09.	22.09.	29.09.	06.10.	13.10.
Dagobertshausen	9.00	10.15		9.00	10.15	11.15 ²⁾	9.00
Elfershausen	10.00 ¹⁾	9.00	10.15		9.00	10.00 ²⁾	
Hilgershausen	10.15		9.00	10.15		8.45 ²⁾	10.15

1) = Abschluß der Kinderbibelwoche in Elfershausen

2) = Erntedanktag mit Abendmahl (Intinctio)

3) = Familien-Gottesdienst zum Reformationsgedenken

	20.10.	27.10.	03.11.
Dagobertshausen	10.15		
Elfershausen	9.00	10.15	10.00 ³⁾
Hilgershausen		9.00	

Können Sie am Sonntag nicht zum Gottesdienst kommen, dann leihen Sie sich doch die Cassette mit der Predigttaufzeichnung aus, u. U. auch mit Cassettenrecorder. Rufen Sie bloß im Pfarramt an.

Bitte merken Sie vor

Wenn in "Ihrer" Gemeinde kein Gottesdienst ist, Sie aber dennoch am Gottesdienst teilnehmen möchten, wenn Sie aber keine Mitfahrgelegenheit haben, melden Sie sich im Pfarramt. Jede(r) kommt zum Gottesdienst, wenn er oder sie will! Versprochen!

den wir das Programm für das Winterhalbjahr festlegen. Kommen Sie, planen

Sie mit, wirken Sie mit bei der Durchführung der einzelnen Abende.

Adventsbasar

Wie vor zwei Jahren soll in diesem Jahr wieder Adventsbasar sein. Bitte helfen Sie mit, indem Sie kleinere oder auch größere Geschenke bereitstellen. Noch ist Zeit, den Gaben-

tisch zu füllen, auch durch eigene Handarbeiten. Wir kommen voraussichtlich zusammen am 1. Advent im Dorfgemeinschaftshaus Elfershausen.



Bitte
helfen SIE mit!

Im Kirchenvorstand beschlossen, im Landeskirchenamt inzwischen verhandelt, haben wir für folgende Bauvorhaben die Zusagen:

Kirche Dagobertshausen

Reparaturarbeiten an der Kirche: Hier hat uns das Landeskirchenamt inzwi-

schon 20 000,-- DM zur Verfügung gestellt. Weitere 80 000,-- DM sollen folgen. Bei dem 110 000,-- DM Projekt soll auch die politische Gemeinde, die bei der Kirche Baulastverpflichtungen hat, um Geld angegangen werden. Anstehende Arbeiten sind Instandsetzungsarbeiten am Mauerwerk und an den Stre-

Sollte der Kirchenvorstand so beschließen, würde der neue Kurs am 01. Oktober beginnen und nach den Herbstferien fortgeführt werden. Eine Verlängerung der Konfirmandenzeit wäre für die Kinder hier eine Entlastung insofern als nicht in kurzer Zeit so viel gelernt werden müßte. Es könnten auf diese Weise eine ganze Reihe von gemeinsamen Unternehmungen durchgeführt werden, die

bei einem Jahr schlicht und ergreifend nicht d'rin sind.

Der Dekan des Kirchenkreises Melsungen Rudolf Schulze hat eine Ausdehnung der Konfirmandenzeit im Kirchspiel Dagobertshausen als sehr sinnvoll begrüßt.

Die Einladung an die einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher gehen rechtzeitig hinaus.

Gesucht: Krankenschwestern und Altenpflegerinnen

Wir suchen staatlich examinierte Krankenschwestern oder Altenpflegerinnen, die in den Gemeinden oder näherem Umkreis von **Melsungen, Malsfeld, Morschen und Spangenberg** wohnen, in keinem festen Arbeitsverhältnis stehen und bereit sind, die örtliche Gemeindeschwester der Haus-

krankenpflege bei Urlaub und Krankheit gelegentlich zu vertreten. Interessentinnen rufen bitte bei Pfarrer Knobel, dem Vorsitzenden der mobilen Gemeinde-Krankenpflegestation Südkreis Melsungen in Neumorschen an, Tel.: (0 56 64) 82 34.

MOBILE GEMEINDEKRANKENPFLEGESTATION
SÜDKREIS MELSUNGEN

*Bitte
weilersagen*

- 07.11.: Heinrich Alter, Homberger Weg 8,
Dagobertshausen, 80 Jahre
- 11.11.: Martha Günther, An der Linde 14,
Hilgershausen, 86 Jahre
- 18.11.: Maria Koch, In der Ecke 13,
Hilgershausen, 77 Jahre
- 20.11.: Elisabeth Dietzel, In der Ecke 4,
Hilgershausen, 70 Jahre
- 20.11.: Gertrud Mosebach, Hauptstraße 23,
Elfershausen, 83 Jahre
- 25.11.: Heinrich Bernhardt, Waldstraße 2,
Elfershausen, 85 Jahre



Herzlichen Segenswunsch zum Geburtstag

Wenn Sie außer der Reihe einen Besuch des
Pfarrers wünschen oder

wenn Sie gerne Hausabendmahl feiern möchten,
dann rufen Sie bitte einfach im Pfarramt an.

Pfarrer Wieboldt macht gerne mit Ihnen
einen Besuchstermin aus.

Bitte teilen Sie dem Pfarrer bitte auch mit,
wenn einer Ihrer Angehörigen im Krankenhaus
liegt. Ohne Ihre Information bleibt der Besuch
ein Zufall.

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41.
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 44 42.

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Ihr Anruf



kommt an

Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen
und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchen-
vorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgers-
häuser Str. 5, 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verant-
wortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 350 Exemplare.

KIRCHEN ZEITUNG

**Dagobertshausen Elfershausen
Hilgershausen**



November 1991

14.. KV Dagobertshausen (10.09.)

15.. KV Elfershausen (10.09.)

KV Hilgershausen (10.09.)

Konfirmanden

Elternabend der Neukonfirmanden (26.09.)

Trauungen

Bernd und Angela Eberhardt (07.09.)

Rolf und Dagmar Tuchny (28.09.)

Taufen

17.. Marina Tuchny (28.09.)

Katrin Müller und Anna - Maria Otto
(27.10)

Partnergemeinde Hohenseeden

18.. Chorfahrt (19.08.)

Dies und Das

21.. Schaukästen für Hilgershausen

22.. Kinderkirche Dagobertshausen

22.. Das wird sein

25.. Die Gemeinde gratuliert zum Geburtstag
Witzecke

26.. Gottesdienstzeiten

27.. Anschriften und Impressum

28.. P.S.

GEDANKEN *zum* NACHDENKEN

Ist Gott unberechenbar? Ist er gar parteiisch? Hiob steht nicht umsonst für diejenigen, die aus ihrer Erfahrung oft nur das eine sagen können: Gott verletzt, und er zerschlägt. Und sie können auf die Wunden zeigen, die ihnen geschlagen wurden; können von den Verletzungen reden, die ihnen zugefügt wurden. Aber vielleicht verstehen gerade diese Menschen am ehesten, was Jesus in seiner äußersten, entfremdetsten Situation Gott gegenüber erfahren hat: »Mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

Freilich, in den Erfahrungen des Leides sind oft neue Einsichten über Gott verborgen. Manche(r) hat dabei entdeckt: Gott ist nicht die Antwort auf unsere Fragen. Er ist gerade die eigentliche Frage in unseren Fragen. Dahinter steht eine Erfahrung, die einmal jemand mit dem Satz beschrieben hat: »Die Abdrücke vom Finger Gottes sind nicht immer identisch.«

Könnte man gar sagen: Was Gott tut, verletzt, verbindet, zerschlägt und heilt, sind Spuren in unserem Leben? Wer das weiß und es nicht

mehr vergißt, könnte entschlossener und gelassener werden. Denn das ist dann nicht der Blick zurück im Zorn, sondern die Spur von Gottes Licht in unserem Dasein. Immer bleibt es Geschichte, die mit ihm verbunden ist. Vielleicht ist das die einzige Perspektive, die zur Sinnbeantwortung hilft. Denn so kommt in das verwirrende Spiel unseres Daseins Klarheit. Und die Hoffnung wächst, unterwegs zu bleiben von dem einen zum anderen, von dem Gott, der verletzt, zu dem, der verbindet; von dem, der zerschlägt, zu dem, dessen Hand uns heilt.

Manchmal ist es so, daß wir Gott zwar noch dort suchen, wo wir ihm zuerst begegnet sind; aber dort finden wir ihn nicht mehr. Er ist uns immer voraus, um dort zu sein, wo wir hinkommen. Vielleicht gilt dann: Gott ermuntert uns zum Rückblick – dort finden wir seine Spuren. Gott ermahnt uns zur Gegenwart – hier fallen die Entscheidungen. Gott verspricht Zukunft – er wird die Einzelteile unseres Lebens wie ein Mosaik zu einem Ganzen zusammenfügen.

Johannes Kuhn

MONATSSPRUCH FÜR NOVEMBER 1991 · HIOB 5,18



Gott verletzt und verbindet;
er zerschlägt, und seine Hand heilt.



Ewigkeitssonntag – veraltete Vorstellungen?

Am Ende des Kirchenjahres feiern wir den Ewigkeitssonntag. Spiegelt seine Randstellung sich darum zugleich aber auch in einer geringeren Bedeutung dieses Sonntags wider? Haben wir es hier also nach all den Höhepunkten eines Kirchenjahres mit unwichtigen und veralteten Vorstellungen zu tun?

Ein Vergleich kann da weiterhelfen. Das Kirchenjahr kann man sich als ein großes Vertragswerk vorstellen, das Gott mit uns geschlossen hat. Wichtige Einzelheiten dieses Vertrages rufen wir uns Sonntag für Sonntag in Erinnerung, um sie für unser alltägliches Leben zu aktualisieren. Dabei geht es in allen Einzelteilen immer um den einen großen Vertragsinhalt: Gott bietet uns die Fülle des Lebens an. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, um uns aus unserer Schuldverstrickung zu erlösen und uns durch den Heiligen Geist einen neuen Anfang zu schenken. Die Auferstehung Jesu besiegelt diesen Vertrag ein für allemal und macht ihn in allen Einzelheiten zu einem großen „Lebensvertrag“.

Am Ende eines Vertrages nun steht das Kleingedruckte. Und wie das Kleingedruckte unerlässlich zu einem vollgültigen Vertrag dazugehört, hat damit auch der Ewigkeitssonntag sei-

ne eigenständige Bedeutung am Ende des Kirchenjahres.

So spricht der Ewigkeitssonntag all das an, was gelten soll, wenn unser natürlicher Tod den „Lebensvertrag“ mit Gott augenscheinlich beendet. Erst dann werden die Sätze von der „Auferstehung der Toten“ und vom „ewigen Leben“ ihre Gültigkeit bekommen.

Spekulationen über ein Jenseits aber sind hier fehl am Platze, ohne daß wir darum aber in Ungewißheit darüber gehalten werden, was uns in der Zukunft erwartet. Denn: Die Auferweckung Jesu Christi hat gezeigt, wer der Herr über Leben und Tod ist. Der Blick in das Kleingedruckte am Ewigkeitssonntag verheißt uns deshalb: An dieser Auferstehung werden wir Anteil haben. Wie das geschehen wird und wann das sein wird, das übersteigt unsere Vorstellungskraft.

Deshalb können wir unseren Blick auf das Hauptstück des großen Vertrages zurücklenken: Unser Leben, das uns im Hier und Jetzt von Gott geschenkt ist. Darum geht es jeden Tag. Und letzten Endes auch am Ewigkeitssonntag.

*Pfr. Jörg Hohlweger,
Düsseldorf*

Beerdigungen

Gestorben im Alter von 44 Jahren ist am 13.08.91 Alwin Jungermann, Dago-bertshausen. Er wurde am 16.08.91 kirchlich be-stattet.

"Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Ge-schrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen." (Off. 21, 4)

Im Alter von 81 Jahren ist am 12.09.91 unser langjäh-riger Organist und Küster Hermann Besse aus Hilgers-hausen verstorben. Hermann Besse war in seinen gesun-den Jahren durch sein Tun und durch sein Dasein für die Gemeinde Hilgershausen eine tragende Säule. Nun hat ihn Gott, der gute Hirte, von seinen Leiden erlöst und heimggerufen in sein Himmlisches Reich. Die Trauerfeier stand un-ter dem Psalmwort "Der Herr ist mein Hirte ..."
(Psalm 23, 1).

Frauenkreis

Zweimal nach der Sommer-pause hat sich inzwischen der Frauenkreis wieder ge-troffen. In seiner Zusam-

menkunft am 10.10.91 stand ein Jahr nach der Wieder-vereinigung der beiden deutschen Staaten das Thema "Gemeindearbeit in der DDR - vor und nach der Wende" auf dem Programm. In die Zeit vor der Wende führte uns ein Film ein, der das Wirken eines pro-testantischen Pfarrers in der damaligen DDR aufzeigte. Das Jetzt haben wir uns buchstäblich vor Augen geführt mit Dias von unse-rer August-Reise in unse-re Partnergemeinde Hohen-seeden bei Magdeburg.



Bei dem Treffen am 24.10.91 haben wir uns einem unbe-kannten Reformator genähert, dessen Wirken bis in un-sere Zeit hinein große Be-deutung hat: Martin Bucer.



50 Jahre ein Ehepaar:
Heinrich und Anni Ellen-
berger

"Ein Ständchen in Ehren
kann niemand verwehren."
Der Frauenkreis Dagoberts-
hausen singt den Goldenen
Hochzeitlern. Frau Ellen-
berger gehört seit vielen
Jahren zum Frauenkreis
und nimmt an seinen Ver-
anstaltungen teil.



Ihren Abschluß fand die Woche mit einer richtigen Taufe, nämlich der von Jan Rittinghaus. Teilgenommen an dieser Kinderwoche zur Taufe haben vorwiegend Kinder aus Elfershausen, aber auch einige aus Dagobertshausen, leider keine aus Hilgershausen.

Kreatives Arbeiten, singen, essen, trinken, erzählen,

unterhalten, malen und basteln, Kerzen verzieren, Spiele und anderes füllte die Nachmittage aus. Der besondere Dank gilt neben Schwester Helga vor allem den Elfershäuser Frauen, die in der Vorbereitung und in der Durchführung sich viel Mühe gemacht haben. Mühe, die ihnen die Kinder heute oder später gewiß danken werden.



Kleine und Große in voller Aktion.

Kinderbibelwoche
zur Taufe
13

KV Elfershausen

Abgesehen von den Themen, die auch in den anderen Kirchenvorständen verhandelt wurden, ist hier lediglich zu nennen, daß der Kirchenvorstand dem Antrag von Herrn Willi Scholl einstimmig zustimmt, den Pachtvertrag des Grundstückes der Gemarkung Elfershausen, Flur 5, Stück 225/97 zu übernehmen.

DER KIRCHENVORSTAND INFORMIERT ●●●●●

KV Hilgershausen

Wie in Elfershausen, soll nun auch in Hilgershausen eine automatische Glockenschaltuhr eingebaut werden. Hier sind allerdings zunächst mehrere Angebote einzuholen. Nach Klärung der Finanzierung wird dann ein Auftrag vergeben.

Konfirmanden

An dem neuen, 1 1/2 Jahre dauernden Konfirmandenkurs, der am 5. November um 17.00 Uhr beginnen wird, nehmen folgende Mädchen und Jungen teil:

Aus Dagobertshausen
Alexander Kothe und
Tim Leymann,

aus Elfershausen
Katja Beinhauer,
Oliver Görtz,
Tanja Günther und
Beatrice van der Steen,

aus Hilgershausen
Thomas Kummer und
Nico Meier.

Trauungen

"Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." (Gal. 6, 2). Mit diesem Bibelwort und gleichsam dem guten Vorsatz, es auch so zu halten, sind am Samstag, dem 07.09.91 Angela, geb. Imming und Bernd Eberhardt in die Ehe gestartet. Wir wünschen den beiden Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg.

heraus, auch künftig Anschluß zu halten zu Gott und seiner Gemeinde, wohlwissend, daß das Wort aus dem 127. Psalm seine Richtigkeit hat: "Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen." (Vers 1).

Taufen

An die Trauung schloß sich sogleich die Taufe ihres gemeinsamen Kindes Marina an. Als Taufspruch wurde ihr mit auf den Weg gegeben das Wort: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh. 8, 12). Wir wünschen Eltern und Paten gutes Gelingen, vor allem in der religiösen Erziehung ihres Kindes, daß Marina dieses "Licht der Welt", Jesus, findet.

Eine "Doppeltaufe" erlebte die Kirchengemeinde Elfershausen am 27.10.91.

Getauft wurden an diesem Sonntag Katrin Müller und Anna Maria Otto.

"Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, daß ich Deinen Namen fürchte." und

"Jesus spricht: 'Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.'" (Joh. 14, 6).

Lebensworte für Anna Maria und für Katrin. Worte, deren Tragfähigkeit und Wirklichkeit sie hoffentlich einmal erleben und erfahren werden. Wir wünschen Eltern und Paten gute Gedanken, Worte und Taten, besonders in der religiösen Erziehung ihres Kindes.



fahrt führen sollte. Interessierte Gemeindemitglieder füllten den Bus auf und los gings. Walter Schröder, Geschäftsführer des Chores organisierte die Fahrt und mit einem freundlichen Fahrer kam die Gruppe zügig und problemlos voran.

Vorbei an der ehemaligen Grenzkontrollstation Helmstedt, an verwaisten Wachtürmen, Betonpfeilern ohne das DDR-Hoheitszeichen und verlassenen Grenzgebäuden rollte der Bus auf das ehemalige Staatsgebiet der vormaligen DDR. Kopfschütteln, daß hier noch vor 2 Jahren schwerbewaffnete Grenzer die Staatsgrenze-West sicherten.

Nach knapp vier Stunden war das erste angesteuerte Reiseziel erreicht: Magdeburg, Landeshauptstadt des neuen Bundeslandes Sachsen-Anhalt.

Die Stadt empfängt ihre Besucher mit dem Anblick von Trabantensiedlungen. Eine Stadtführerin, die zusteigt, erklärt entschuldigend, schließlich sei die Stadt nach dem Krieg zu 80 % zerstört gewesen. Da sei man für jede Wohnung dankbar gewesen. Sie bezieht mehrmals Distanz zu »DDR-Zeiten« und berichtet von den Problemen der 290.000 Einwohner-Stadt:

GEMEINDE AUF GROSSER FAHRT



Asylbewerber, Überfälle auf deren Unterkünfte, Brandstiftung (so auf das Maxim-Gorki-Theater), Raub und Banküberfälle. Wir passieren einen Gebäudekomplex in gutem Zustand: Die ehemalige Stasi-Zentrale, vorbei an einem Standbild von Otto Guericke, 1602 - 1686, einem großen Sohn der Stadt, nebenbei Erfinder der Luftpumpe, geht die Fahrt weiter zur Johanneskirche, wo Luther zwei Jahre gepredigt hat, die Reisegruppe besichtigt schließlich den obligatorischen Magdeburger Dom, wo während des staatlichen Umbruchs die Montagsgespräche stattfinden, und von wo die Demonstrationen ausgingen.

Rechtzeitig zum Mittagessen konnte Dekan von Reinersdorff und »alte Bekannte« aus der Hohenseedener Gemeinde dann die Gruppe aus dem Kirchspiel Dagobertshausen begrüßen. Fleißige Helfer und Helferinnen hatten mehrere Räume im Pfarrhaus zu einer Gastwirtschaft umfunktioniert.

Für die Alltagsehe regte Wieboldt an, sich künftig die jeweiligen Gemeindebriefe zuzusenden und so die eigene Gemeinde über das kirchliche Leben der Partnergemeinde zu informieren. Weiter könnte an einem noch festzulegenden Sonntag Fürbitte geübt werden mit den Gebetsanliegen der Partnergemeinde und nicht zuletzt gehöre zum Alltag auch der gegenseitige Besuch. Pfarrer Wieboldt lud in diesem Zusammenhang die Hohenseedener ein zu einem Besuch ins Kirchspiel Dagobertshausen.

Als »Gastgeschenk« überreichte Chor-Geschäftsführer Walter Schröder, Hilgershausen, Dekan von Reinersdorff, 300,- DM. Zusammen mit der guten Sonntagskollekte könnte damit wieder ein Bauvorhaben vorangetrieben werden.

Seinen offiziellen Abschluß fand der Besuch in der Ex-DDR-Partnergemeinde Hohenseeden mit einer großen Kaffeetafel im Pfarrgarten, an der über hundert Gemeindemitglieder aus Ost und West teilnahmen und nach Kaffee und Kuchen satt gemeinsam Volks- und Wanderlieder sangen. Hier wurden dann auch gleich »Nägel mit Köpfen« gemacht. Als Termin für den Besuch der Hohenseedener Gemeinde im Kirchspiel Dagobertshausen wurde der Zeitraum Mai/Juni 1992 festgelegt.

Es kann durchaus sein, daß bereits im September desselben Jahres dann wieder eine Gemeindegruppe gen Osten reist. Dann nämlich wird die politische Gemeinde Hohenseeden 1000 Jahre alt: Lebendige Partnerschaft.

Dies & Das

Schaukästen für Hilgershausen

Nun hat auch Hilgershausen seine Schaukastenzeile. Auch die Kirchengemeinde ist mit einem Informationskasten vertreten. Besonderer Clou der Hilgershäuser Kästen: Wenn abends im Dorf die Lichter angehen, bleiben die Kästen nicht dunkel, sondern werden ebenfalls von Leuchtröhren erhellt, die mit der gemeindlichen

Stromversorgung gekoppelt sind: Ein Extralob für diese gute Idee und die handwerklich gut gelungene Arbeit der Schaukästen. Fehlt bloß noch, daß die Inhalte der Kästen nun auch gelesen werden. Vor allem Inhalte wie dieser:

**"Nicht vergessen:
Sonntag zum Gottesdienst".**

Abend mit Fritz Sinning vom Amt für Gemeindeaufbau. Gemeinsam wollen wir der Frage nachgehen, welche Rolle der Gottesdienst beim Gemeindeaufbau spielt und wie wir unseren Gottesdienst in Dagobertshäusern, Elfershausen und Hilgershausen noch einladen-der gestalten können, was Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hierzu tun können und welche Erfahrungen andere Gemeinden bereits gemacht haben. Zwar gibt es vereinzelt die Meinung, alles alte ist gut und das meiste neue ist schlecht, deshalb sollte alles so bleiben, wie es ist; aber reformatorischer Grundsatz ist: "Ecclesia semper reformanda est": Die Kirche, die Gemeinde, und damit auch die gemeindlichen Veranstaltungen sind immer wieder zu erneuern.

Bitte merken Sie vor



Gemeinde- nachmittag

14.11.: Der nächste Gemeindenachmittag findet wegen Abwesenheit der Wirtsleute Franz, Hilgershausen, im Jugendheim Dagobertshausen statt. Beginn ist wie immer um 14.30 Uhr.

Frauenkreis

21.11.: Der Frauenkreis Dagobertshausen kommt zusammen um nachzudenken über das Thema "Sterben und Tod". Ein Thema, das gut in die Kirchenjahreszeit paßt und darüberhinaus im Leben des Menschen zu jeder Zeit seinen Platz hat.

Adventsnachmittag

01.12.: Wie schon mehrfach angekündigt, soll am 1. Advent (01.12.) im Dorfgemeinschaftshaus Elfershausen wieder Adventsbasar sein. Bitte stiften Sie Dinge, Gegenstände, Artikel, von denen Sie meinen, daß Sie sich darüber freuen würden, wenn

Die Gemeinde gratuliert zum Geburtstag



- 03.11.: Marie Bernhardt, Rasenweg 6,
Elfershausen, 81 Jahre
- 04.11.: Eliese Fischer, Homberger Weg 4,
Dagobertshausen, 86 Jahre
- 07.11.: Heinrich Alter, Homberger Weg 8,
Dagobertshausen, 80 Jahre
- 11.11.: Martha Günther, An der Linde 14,
Hilgershausen, 86 Jahre
- 18.11.: Maria Koch, In der Ecke 13,
Hilgershausen, 77 Jahre
- 20.11.: Gertrud Mosebach, Hauptstraße 23,
Elfershausen, 83 Jahre
- 25.11.: Heinrich Bernhardt, Waldstraße 2,
Elfershausen, 85 Jahre



Witzzecke

Gelesen ...

„Jede zehnte Ehe eines
protestantischen Pfarrers
wird geschieden.“

... gedacht

Doch welcher protestanti-
sche Pfarrer ist schon
zehnmal verheiratet?

Ein Raffgeier war gestorben. Die un-
tröstliche Witwe ließ in den Grabstein
meißeln: „Ruhe sanft.“ Als sie jedoch
bei der Eröffnung des Testaments er-
fuhr, daß ihr Gatte sie enterbt hatte,
ließ sie drei weitere Worte einhäm-
mern: „bis ich komme!“

Aus den Anfängen der Buchkunst

Anschriften

Evangelisches Pfarramt Dagobertshausen,
Pfarrer Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5,
3509 Dagobertshausen, Tel.: (0 56 61) 26 41.
Sprechzeiten: Di. - So., außer montags und
von 13.00 - 15.00 Uhr (in d r i n g e n d e n
Fällen jederzeit)

Gemeindeschwester Christina Kühn, Kirchstraße 4,
3509 Malsfeld, Tel.: (0 56 61) 44 42.

BITTE RUFEN SIE UNS AN - WIR SIND FÜR SIE DA !

Ihr Anruf



kommt an

Impressum

Die KIRCHENZEITUNG für Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der drei Gemeinden.

Das Blatt erscheint in der Regel zweimonatlich.

Redaktion: Rita Schade und Holger Wieboldt, Hilgershäuser Str. 5; 3509 Malsfeld-Dagobertshausen (verantwortlich).

Vervielfältigung: Im Kirchlichen Rentamt, Melsungen.
Die Auflage beträgt 350 Exemplare.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sind Sie schon einmal
Sammeln gewesen?

Wenn ja, dann haben Sie
sicher Ihre positiven
und auch negativen Er-
fahrungen selber gemacht.

Andererseits haben Sie
schon oft erlebt, wie je-
mand bei Ihnen an der Tür
stand, ein Kirchenvorste-
her oder eine Kirchenvor-
steherin oder jemand der
Konfirmanden und Sie um
eine Spende gebeten hat
für eine gute Sache.

Wir sind Ihnen dafür sehr
dankbar gewesen und hof-
fen auch in diesem Jahr
auf Ihren Beitrag. Aller-
dings wollen wir dieses
Jahr einmal keine Haus-
sammlung durchführen,
sondern bitten Sie, einen
Betrag auf dem beiliegen-
en Überweisungsträger
einzutragen. Sie können,
wenn Sie selber nicht
zur Bank kommen, den
Überweisungsträger auch
gerne im Pfarramt abge-
ben. Eine Spendenquit-
tung erhalten Sie auf
Wunsch prompt.

Diakoniesammlung

In den letzten Jahren sind
wir auch so vorgegangen,
daß wir Sie um einen Bei-
trag für die Diakonie ge-
beten haben, den Sie gleich
an der Tür entrichten
konnten. Wie Sie wissen,
ist Ihr Geld auch jedesmal
angekommen und hat Menschen
geholfen, auch wenn der Be-
trag, den Sie gespendet
haben, eher gering war.

Bitte helfen Sie heute,
solange es Ihnen gut geht,
und denken Sie daran:
Schon morgen könnten Sie
selber dankbar sein, wenn
Ihnen durch die Diakonie
geholfen würde.

... weil
helfen
Freunde
macht.

*Ihr Pfarrer
Hilger wie immer*



Diakonie 